

Taxele postale platite  
in numerar, conform  
aprobatei date de 11  
reclamat. Genera 2  
P. T. T. Nr. 50867  
din 6 Aprilie 1927

# Aradere Zeitung

Bezugspreise (Voranzbezahlung): für jeden Sonntag, Mitt-  
woch und Freitag ganzjährig Lei 400, für Amerika 4 Dollar,  
sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung  
wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung  
Arad, Gde Fischplatz. Fernsprecher 6-39.  
Vertretung in Temeschwar 1., Lovonitzgasse 4.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der An-  
raterseite Lei 4 und auf der Leserseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“  
das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet.  
— Einzelnummer Lei 4. —

9 Folge. Arad, Mittwoch, den 21. Jänner 1931. 11. Jahrgang.

## 150 Millionen-Anleihe der Stadt Arad?

In der letzten Ratssitzung der Stadt Arad gelangte der Antrag des Bürgermeisters Dr. Lukai auf Beschaffung eines Darlehens von 100—150 Millionen Lei zur Verhandlung. Es fand sich nur ein Mitglied des Stadtrates, das mit Rücksicht auf die heutige schwere Lage vor einer so großen Transaktion warnte.  
Die Mehrheit entschied sich für den Antrag des Bürgermeisters. Es heißt, daß der Antrag nur im Prinzip angenommen wurde und die Durchführung erst in einem späteren Zeitpunkt erfolgen soll. Dieser beschwichtigende Erklärung widerspricht aber die Tatsache, daß auf verschiedene größere Arbeiten, deren Kosten aus der Anleihe gedeckt werden sollen, bereits in kürzester Zeit der Konkurs ausgeschrieben wird.

## Die Sprachprüfung der Minderheitsprofessoren um ein Jahr verschoben.

Laut Gesetz hatten die den Minderheiten angehörigen Lehrpersonen innerhalb 5 Jahren die romanische Sprachprüfung abzulegen. Da nun die 5 Jahre abgelaufen sind, wurde laut einer Erklärung des Generaldirektors im Unterrichtsministerium Galeani verfügt, daß die Prüfungen um ein weiteres Jahr hinausgeschoben wurden, um solchen Lehrpersonen, welche die Prüfung noch nicht mit Erfolg absolvierten, Gelegenheit zu geben, sich für diese Prüfung gründlich vorzubereiten.

## Einberufung von undaunlich erklärten Stellungspflichtigen.

Bukarest. Durch ärztliche Ueberprüfung wurde festgestellt, daß eine Reihe von Stellungspflichtigen der Jahrgänge 1927—30 zu Unrecht als undaunlich erklärt wurde. Folgedessen wurden die Betroffenen einberufen. Durch eine neuerliche Revision wird festgestellt werden, ob die Betroffenen durch Schwindel oder Irrtum der Stellungsärzte entlassen wurden. Die Schuldigen werden bestraft und die betrügerischen Junglinge werden gemäß Art. 112 des Stellungsgesetzes vier Jahre Militärdienst leisten.

## Georg Bratianu dementiert.

Auch wir haben über die Anfälle berichtet, welche der berühmte und gegangene Postdirektor Popacoste bei einem Kongreß der Jungliberalen in Bukarest gegen die Minderheiten gebraucht hat. Wir haben auch die Worte wiedergegeben, welche der Führer der Jungliberalen Georg Bratianu im Anzuge gebrauchte.  
Nun dementiert Georg Bratianu. Das Dementi ist aber zweibeutig, denn er sagt, daß er beim Temeschwarer Kongreß die ihm in den Mund gelegten Ausdrücke gegen die Minderheiten nicht gebraucht habe. — Und da hat Bratianu recht, denn nicht in Temeschwar, sondern in Bukarest hat er sich in den von uns zitierten scharfen Ausdrücken gegen die Minderheiten ausgelassen. In Temeschwar hat er den Freund der Minderheiten hervorgehört. Eben auf die Zwiespaltigkeit dieser von Postkoffern haben wir in unserem Aufsatz hingewiesen, die sich hier so und dort wieder anders gebärden.

## Die Berechnung der Steuererhöhung für das Jahr 1931 wurde den Finanzadministrationen schon bekanntgegeben.

Das Finanzministerium hat an alle Finanzadministrationen des Reiches ein Zirkularschreiben gerichtet, in welchem folgende Instruktionen für die Berechnung der Steuererhöhungen pro 1931 enthalten sind: Das Gesetz für die außerordentliche Erhöhung der direkten Steuern um 10 Prozent, welches im Jahre 1929 verlaublich wurde, bleibt in Kraft.  
Die Quoten bleiben folglich die gleichen, wie früher, uzw.: die auf Grund des Gesetzes vom 1. Jänner 1929 um 10 Prozent erhöhte Quote, wozu noch die 10-prozentige Erhöhung, die im Gesetz vom 21. Juli 1929 vorgehoben ist, hinzukommt. Diese Quoten betragen: 21.15 Prozent, 17.52 Prozent, 12.10 Prozent, 9.68 Prozent, 6.05 Prozent.

**Besteuerung der Gehälter.**  
Was die Besteuerung der Gehälter, Pensionen usw. betrifft, so bleiben die Verfügungen, die anlässlich des Inkrafttretens des Gesetzes vom 21. Juli 1929 ausgegeben wurden, weiter in Kraft. Die steuerpflichtigen Einkünfte bis zu 4000 Lei monatlich sind einer 1-prozentigen, über 4000 Lei einer 8.8-prozentigen Laxe unterworfen, nachdem das steuerfreie Minimum von 750 Lei monatlich abgezogen wurde.

**Landwirtschaftssteuer.**  
Was die elementare Landwirtschafts- und Häusersteuer betrifft, so bleibt die Bemessung für das Jahr 1931 die gleiche, wie für die vorhergegangenen Jahre.

Bei der Ueberschreibung der Steuern muß die 10-prozentige Erhöhung der Landwirtschaftssteuer hinzugerechnet werden.  
Was die Handels-, Industrie- und Globalsteuer betrifft, so ist die 10-prozentige Erhöhung für das ganze Jahr 1931 zu bemessen. Diese Erhöhung wird direkt in den Bemessungsprotokollen vorgehoben werden, sodas bei der Einhebung die Totalsumme gefordert werden soll.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Bemessung für die Globalsteuer nach neuen Tabellen, die die Erhöhung der Quoten um 10 und 20 Prozent, gemäß dem Gesetze vom 1. Jänner 1929 mit der 10-prozentigen Erhöhung enthalten, vorgenommen wird. Auch die Aenderung des Artikels 63 darf nicht übersehen werden, welcher bestimmt, daß die Bemessung der Globalsteuer auf Einkommen von über 20.000 Lei gemäß den Bestimmungen dieses modifizierten Artikels vorzunehmen sind.

Die Minimalsteuer, welche durch die Aenderung des Artikels 54 des Gesetzes über die direkten Abgaben auf 50 Lei erhöht wurde, ist der 10-prozentigen Erhöhung nicht unterworfen.

Die 10-prozentige Erhöhung wird nur gegenüber dem Staate und betreffend die Additionsteuer nicht angewendet.

## Die Durchführungsverordnung betrifft der Schankbewilligungen.

Bukarest. Das Innenministerium hat die Durchführungsverordnung bezüglich der Schankbewilligungen herausgegeben, laut welcher jenen Gastwirten, gegen deren Gasthäuser keine Einwendung erhoben wurde, die Schankbewilligung vom Präfecten sofort ausgestellt wird. Jene Gastwirte, die nur eine provisorische Lizenz erhielten, müssen den festgesetzten Bedingungen entsprechen. Schließlich werden in äußeren Gemeinden, wo man die Lizenzen nicht zum Konkurs ausschleß, diese auch weiter in Händen der bisherigen Gastwirte bleiben.

## 7000 Dollar Bürgschaft für Amerika-Einwanderer.

Die amerikanische Regierung hat die Einwanderungsmöglichkeit bekanntlich sehr stark erschwert, nicht allein für Personen, die ganz selbständig einreisen wollen, sondern auch für solche, die als Angehörige von amerikanischen Staatsbürgern außer der bestimmten Einwanderer-Anzahl einwandern wollen. Die amerikanischen Staatsbürger, die Angehörige ins Land bringen wollen, die sich verpflichten, diesen auf Jahre hinaus einen auskömmlichen Lebensunterhalt zu sichern, falls sie zufolge Arbeitslosigkeit keinen Erwerb finden. Die Haftung allein genügt jedoch nicht, sondern der betreffende amerikanische Staatsbürger muß 7000 Dollar Vermögen nachweisen können. Ebenso werden Einwanderer, die im Rahmen der Quote die Einreisebewilligung erlangen, den Besitz von 7000 Dollar (1 Million 200.000 Lei) nachweisen müssen.

Arbeiter werden nicht mehr ins Land gelassen, auch wenn sie mittels Arbeitsvertrages nachweisen, daß sie einen festen Erwerb zugesichert bekamen. Bloß weibliche Dienstboten sind derzeit noch eine Ausnahme. Diese dürfen auf Grund eines Dienstvertrages einwandern, natürlich auch nur im Rahmen der Einwanderungsquote.

## Neuerliche Kriegsgefahr zwischen China und Rußland.

Tokio. Rußland sowie China beginnen an der russisch-chinesischen Grenze Militär zu konzentrieren. Die Moskauer Regierung verlaublich, sie müsse die Mandchurei militärisch besetzen, da die Chinesen das im letzten Friedensvertrag vereinbarte Recht der Russen auf Kontrollierung der ostchinesischen Eisenbahn nicht respektierten. Es ist zu befürchten, daß ein neuerlicher Krieg ausbrechen wird. Der Krieg wird für die Chinesen unzweifelhaft schlecht enden.

## Die russische Schwarze-Meer-Flotte.

Genf. Das Völkerbundssekretariat veröffentlicht die ihm gemäß der Lausanner Meerengenkonvention zugegangene Aufstellung der russischen Flotte im Schwarzen Meer, die als stärkste Flotte des Schwarzen Meeres den Maßstab abgibt für die Einfahrterlaubnis in diesem Meer. Rußland verfügt demnach über 32 Kriegsfahrzeuge, darunter elf Küstenschuttschiffe, ein Minenschiff, zwei leichte Kreuzer, vier Torpedoboote und fünf U-Boote sowie über 21 Wasserflugzeuge. Zur Schwarzen-See-Flotte rechnet Rußland auch die zwölf von Frankreich seinerzeit beschagnahnten Kriegsschiffe, die zurzeit immer noch im Hafen von Bizerta liegen.

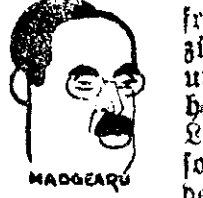
## Wie die Regierung spart

Der teure Katastersachverständige aus Algier.



MIHALACHE

Bukarest. Das Blatt „Aberescus“, die „Inbriptatea“ enthält ein sehr bezeichnendes Panama. Es wird ein Originalschreiben Mihalaches, datiert vom 18. November 1929, das an den damaligen Handelsminister Madgearu gerichtet war, mit folgendem Wortlaut veröffentlicht:



MADGEARU

„Lieber Madgearu! Ich frage Dich, wer die bezahlte Roussils festgestellt und wer sie bezahlt? Ich habe ihm bereits 200.000 Lei gegeben, das übrige soll der Finanzminister, der Justizminister und der Kriegsminister geben. Mihalache, Ackerbauminister.“

Roussils ist ein Franzose, der in Algier (Afrika) den Kataster angelegt hat

Dieser Mann, natürlich nur weil er ein Franzose ist, wurde betraut, im Reich den Kataster anzulegen, da es dort keinen Kataster gegeben hat und auch heute keinen gibt. Roussils hat die Entwürfe für den Kataster ausgearbeitet, die aber nicht ausgearbeitet werden konnten, weil die Arbeit viel zu teuer gekommen wäre. Man hat dem Franzosen insgesamt eine Million ausgezahlt und ihn nach Hause geschickt. — Bekanntlich wurde im alten Ungarn der Kataster ursprünglich von österreichischen Fachleuten angelegt und ist durch ewiges Verbessern zu einer fast vollkommenen Einrichtung geworden. Von den vielen brotlos gewordenen Katasterbeamten des Banates u. Siebenbürgens konnte man keinen Sachverständigen auswählen. Das sind eben alle Stralni (Fremde), nur der Franzose, der die Million in die Fremde trug, ist kein Fremder.

## Regierungskrise wegen eines Theaterdirektors.

Bukarest. Die Regierung befindet sich seit Abreise des Ministerpräsidenten Mironescu in einer bedauernswerten kläglichen Lage. Zank und Streit sind vorherrschend. Es geht aber nicht um Landesfragen, sondern um persönliche Fragen. Die Entfernung Wibrighins verursachte der Regierung bedeutend mehr Sorgen, wie die schwere Lage des Landes. Fast wäre es zum äußersten Arad gekommen wegen Wibrighin. Naum daß sich die Wogen der Aufregung ein wenig glätteten, ist eine neue Regierungskrise entstanden wegen der Ernennung des zur liberalen Partei gehörenden Journalisten Macradu zum Direktor

des Nationaltheaters. Die Stebenbürger Mitglieder der Regierung sind wegen dieser Ernennung so arg erzürnt und erbittert, daß alles aus den Fugen zu gehen droht.

Das Land steht vor dem Ruin, alle Wirtschaftszweige leiden unter dem Druck der Zeit und die zum Helfen bestimmte Regierung raucht wegen eines Theaterdirektors. Die Mitglieder der Regierung führen ein Trauerspiel auf unter dem Titel: „Nichtswisser und Nichtskönnner richten ein Land zugrunde“. Sie spielen ohne Direktor und ohne Direktiven.



Laut der letzten Volkszählung gibt es in der Tschechoslowakei 14 einhalb Millionen Einwohner gegen 13.000 Millionen 600.000 im Jahre 1921.

Die französische Bäuerin Bathelter wird mit dem Orden der Ehrenlegion ausgezeichnet, weil sie 16 Kinder gebar und alle aufzog.

In Dieckhennarton wird sich die dortige Glasfabrik, die bisher nur Tafelglas herstellte, für die Fabrikation von Flaschen einrichten.

Während das kleine Dänemark im Kabiogebrauch an erster Stelle steht, steht Rumänien an letzter Stelle.

Laut der vorgenommenen Volkszählung hat Dobrin nur mehr 3790 Einwohner. Bisher waren es 4150, also um 360 weniger.

Die Stadt Arab hat der zahlungsunfähig gewordenen Viktoriabank für die Rückzahlung ihrer 15 Millionen betragenden Einlage ein dreijähriges Moratorium erteilt.

Die Filmzensur in Belgrad hat die Aufführung des Remarque-Films „Am Westen nichts Neues“ ohne jede Begründung verboten.

In Lugosch ist das Mühlenunternehmen mit Getreide- u. Spirituosenhandlung die Firma Hermann Schwarz zahlungsunfähig geworden. Die Passiven betragen 10 Millionen. Den Gläubigern werden 60 Prozent angeboten.

Der Konsum von inländischen Konsumgütern ist im letzten Jahre um 40% gesunken, trotzdem die Fabriken die Preise um 20% herabgesetzt haben.

Im Kostenvoranschlag des Deutschen Reiches zeigt sich ein Defizit von 1000 Millionen Mark (40 Milliarden Lei).

In Szeged wird der Sekretär der dortigen Ungarischen Partei vom 1. Febr. ein zweiwöchentlich erscheinendes Blatt herausgeben.

In Konstantinopel wurde der Leutnant Nicolae Anghelini nächst des Militärkonsuls mit einem Kopfschuß tot aufgefunden.

In Genf wurde der Freundschaftsvertrag zwischen Polen und Rumänien auf 10 Jahre unterzeichnet.

In Szeged wurde die Witwe des verstorbenen reformierten Geistlichen Stefan Bodor von unbekanntem Täter in der Wüste ermordet und ausgeraubt.

W. D. Lylin ist abgesetzt, nun dreht sich um die Besetzung der Stelle für die Regionaldi. etw. Spät sein und Seite 1. der Zeitung im Vorbezugrunde stehen.

In der Bukowina will man die Volkszählung annullieren, weil die Ukrainer, die man als stabilisierte Rumänen hält, nicht als Ukrainer bekannt.

Der Szegeder Sportverein veranstaltet am 1. Jänner einen Wastewahl.

Vor einigen Tagen haben unbekannter Täter aus der Postkassette des Coalarer Balbes die Wertbeimasse weggeschleppt, dieselbe erbrochen und 12.000 Lei einwendet. Es wurde festgestellt, daß fünf Bizeuner den Raub verübt haben. Man ist ihnen auf der Spur.

Das Spiritusmonopol soll in einigen Tagen aufgelöst werden, weil der Konsum an Spiritus in legalem Verkauf berart gesunken ist, daß nicht einmal die Beamten mehr bezahlt werden konnten. Vielleicht wird jetzt auch der Spiritus billiger.

# Gämliche sächsische Kandidaten

bei der Landwirtschaftskammerwahl in Schäßburg durchgefallen.

Im Großkoffer Komitat sind die Sachsen auf Grund einer Vereinbarung zur Zeit der Wahlen für den Komitaterrat auch bei den Landwirtschaftskammerwahlen mit den Nationalzornisten in ein Wahlbündnis getreten. Neben dieser Parteiliste gab es aber auch noch eine rein rumänische Liste, welche bei der Wahl bis zum letzten Mann gewählt wurde. Bloß aus formellen Grün-

den ist der einzige Kandidat der Magyaren auf der Parteiliste vorgezogen. In einem Berichte im „Sieb-Deutschen Landblatt“ hierüber werden die Nationalzornisten des Bündnisbruchs beschuldigt, auf was die Niederlage zurückzuführen sein soll. Dabei sind aber die rumänischen Kandidaten der Parteiliste selbst durchgefallen.

## Der Völkerbund über die Ursachen der landwirtschaftlichen Krise.

Das Völkerbundssekretariat hat auf Grund von Berichten der landwirtschaftlichen Sachverständigen der Agrarstaaten die Ursachen der schweren Lage der Landwirtschaft folgend zusammengefaßt: „Eine Hauptursache der Krise ist die fortschreitende Verwendung von Maschinen. Eine weitere Ursache der Krise ist die maßlos gesteigerte Produktion. Es werden bedeutend mehr landwirtschaftliche Erzeugnisse hervorgebracht, als zur Ernährung der Menschheit (darunter sind die Bewohner der zivilisierten Länder gemeint) verzehren. Aus diesem Grunde sind die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse stark gefallen, während die Produktionskosten noch immer dieselben sind. Ebenso sind auch die Preise der Industrie-Artikel nicht zurückgegangen, so daß der Landwirt, um die notwendigsten Gebrauchs-

gegenstände anzuschaffen, sich in Schulden weifen muß. In den meisten Ländern werden die Landwirte auch von den Geldgebern ausgewuchert. Die Sachverständigen ersehen ein Mittel zur Rettung der Landwirte in der Schaffung von Kredit- und Absatz-Gesellschaften mit staatlicher Unterstützung. — Die Feststellungen der Sachverständigen und ihre Vorschläge zur Bekämpfung der Krise machen ganz den Eindruck, daß die Betroffenen im letzten Augenblick, als man den oft urgieren Vorschlag dringend abverlangt hat, aus einem heftigen Volkswirtschaftsblatt etwas herauszubekommen und als ihr Geisteserzeugnis einzuwenden. Eine Weltfrage so dilettantenhaft und flach zu behandeln, sind wahrhaftig nur „Sachverständige“ des Völkerbundes imstande.

## Die Paneuropa-Konferenz.

Deutschland verlangt Gleichberechtigung für sämtliche Länder. — Vollständiges Versagen des Völkerbundes. — Die wichtigste Frage das Schicksal der Afrikaner.



Genf. Unter Teilnahme der Bevollmächtigten von 27 Staaten hat die Tagung der Paneuropa-Konferenz begonnen. Der Vater der Paneuropa-Idee, der französische Außenminister Briand, wies in seiner Eröffnungsrede auf die furchtbaren Schwierigkeiten hin, die Europa in wirtschaftlicher Hinsicht durchzumachen hat. Die verantwortlichen Staatsmänner haben die Aufgabe, die Mittel zu suchen, um Europa vor dem Ruin zu retten.

Der deutsche Außenminister Curtius stimmt mit Briand vollkommen überein in dem Punkte, daß die Lage Europa einer dringenden Hilfe bedarf. Die deutsche Regierung verlangt aber in erster Hinsicht die Gleichberechtigung für alle Staaten Europas und besonders für Deutschland, das unter der wirtschaftlichen Krise am schwersten zu leiden hat. In Deutschland ist die Arbeitslosigkeit an höchsten und dennoch wird Deutschland von den Siegerstaaten aufs äußerste bedrückt. Paneuropa kann nur dann verwirklicht werden, wenn der Wirtschaft jeder befreit wird.

Der italienische Außenminister Grandi sprach im ähnlichen Sinne, nur erwidert er außer den vom deutschen Außenminister angeführten Ursachen der europäischen Krise auch in dem allgemeinen Wettstreit der Siegerstaaten eine Hauptursache des Niederganges. Der Bevollmächtigte Hollands, gew. Ministerpräsident Colijn schilderte die Wirtschaftslage Europas in bitteren Farben und wies darauf hin, daß der Völkerbund, sowie in politischen Fragen, auch in sämtlichen Wirtschaftsfragen vollkommen versagte. Die Völker haben darum auch ihr ganzes Vertrauen zum Völkerbund verloren. Eine weitere Fortsetzung der wirtschaftsfeindlichen Haltung der europäischen Länder zueinander wird unausbleiblich zur Katastrophe führen. Mit Horn u. Verachtung werden die Völker die Kunde vernehmen, daß diese Völkerbund genannte Interessenvertretung Frankreichs und Englands sich gegenwärtig wärmstens um die unterdrückten Regier des afrikanischen Staates Liberia annimmt. Daß die Polen in barbarischer Unmenschlichkeit Millionen Deutsche und Ukrainer drohten, daß Hunderte Millionen von Europäern in politischer und wirtschaftlicher Sklaverei schmachten, macht diesem Völkerbund keine Sorge, nur die Afrikaner bedrücken sein Gewissen.

## Die Eisenbahnverwaltung fordert die Beamten zur Abdankung auf.

Bukarest. Die Eisenbahnverwaltung hat an sämtliche Beamten eine Aufforderung ergehen lassen, die als beispiellos bezeichnet werden kann. Mit Hinweis auf die schwere Lage der Eisenbahn und darauf, daß es viele überflüssige Beamte gibt, ersucht die Generaldirektion ihre Beamten, welche unverheiratet sind, weniger Familien sorgen und Privatvermögen besitzen, die zufolge Krankheit ihren Dienst nicht versehen können, bis suspendiert worden sind, aber gegen die eine öffentliche Anklage erhoben wurde, sie mögen von ihren Stellen freiwillig demissionieren. Nach einer Dienstzeit von ein Jahr erhalten die Beamten das Gehalt eines Monats, nach einer Dienst-

zeit von zwei Jahren zwei Monate, nach einer längeren Dienstzeit drei Monatsgehälter als Abfertigung. Was heißt das? Die Beamten sollen sich selbst abbauen, da die Eisenbahndirektion sich nicht getraut, die überflüssigen Beamten zu entlassen. Das ist ein offenes Eingeständnis der Ohnmacht und zugleich die Einbekehrung der Unfähigkeit, sich aus der Krise herauszuwinden. Das ganze Eisenbahnwesen ist ohn und unien faul. Es müßte ein Mann mit eiserner und reiner Hand mit den weitgehendsten Vollmachten ausgestattet werden, um vom obersten bis zum untersten Beamten jedem Disziplin und Ehrlichkeit beizubringen.

## Die Postgebühren

wurden doch erhöht.

Bukarest. In einer Konferenz des Verkehrsministeriums wurde folgende Erhöhung der Postgebühren beschlossen: bei den Ansichtskarten von 2 auf 4 Lei, bei Postanweisungen wird nach je 1000 Lei eine Zulagegebühr von 1 Lei berechnet und auch die Nachnahmegebühr wird um etwas erhöht.

Bei den Telegrammen wird die Ausstellungsgebühr nach der Ausgabequittung von 1 auf 2 Lei erhöht.

Ursprünglich wollte man eine allgemeine Erhöhung vornehmen, doch hat die Meinung über den Vorkriegszustand gesiegt und man begnügt sich mit diesen Erhöhungen, die wieder eine Mehrbelastung der Bevölkerung bedeuten und den Anschein erwecken, als wäre der Staat selbst der größte Wucherer, der zwar immer Wasser predigt, aber selbst Wein trinkt.

Die Erhöhung der Telephongebühren unterbleibt. Das Verkehrsministerium und die Generalpostdirektion haben das diesbezügliche Ansuchen der Morgan-Gesellschaft abgelehnt.

## Von 6000 Millionen

Kriegsschäden erhielten die Geschädigten erst 682 Millionen ausbezahlt.

Bukarest. Am vergangenen Sonntag fand eine Generalversammlung der Kriegsbeschädigten von Rumänien statt. Als erster sprach der Präsident der Vereinigung der Kriegsbeschädigten, N. Socara, der darauf hinwies, daß es im Lande 1.100.000 Kriegsbeschädigte gibt, welche einen Schaden in der Höhe von fast 6 Milliarden erlitten haben. Der Staat hat bis nun an die geschädigten Bezirke, Gemeinden, Kirchen und Schulen die Summe von 682 Millionen Lei ausbezahlt. Der Staat hat vom 11. November 1918 bis 31. Dezember 1931 von den früheren feindlichen deutschen Staaten als Kriegsschädigung die Summe von 180.488.224 Goldmark und von Ungarn 100.000.000 Goldmark also in Lei 5.295 Millionen erhalten.

Wenn man davon die Summe abzieht, die der Staat bis nun den Kriegsbeschädigten ausbezahlt hat, erübrigt man, daß der Staat noch 4,618 Millionen Lei für die Ausbezahlung an die Kriegsbeschädigten besitzt und die armen Leute daran läßt.

Dann schlug Redner eine Reihe von praktischen Mitteln vor, wie die Kriegsbeschädigten zu ihrem Gelde kommen sollen.

Es sprachen noch einige andere Redner, worauf ein neues Komitee gewählt wurde.

## 14 Jahre Kriegsgefangenen

Bukarest. Dem Arbeitsministerium meldeten sich drei Männer, die aus einer Gemeinde nächst Schäßburg stammen, die im Jahre 1916 in russische Gefangenschaft gefallen waren und wie Sklaven mit Gewalt zurückgehalten wurden. Sie flüchteten mehrmals, wurden aber immer wieder gefangen und in den Kohlenbergwerken zur Frohnarbeit gezwungen. Endlich gelang ihnen doch die Flucht und sie schmuggelten sich unter ungeheuren Entbehrungen über die russische Grenze. Das Arbeitsministerium gab den gänzlich mittellosen Männern Geld zur Heimreise.

## Lippa erhält

eine konfessionelle Schule?

Wie man uns aus Lippa mitteilt, erbrachte die rom.-kath. Kirchengemeinde in ihrer Sitzung vom 27. Dezember einen Beschluß, laut welchem das Gehalt des Pfarrers Siebig beiläufig auf Doppelte erhöht wurde und die Errichtung einer konfessionellen Schule geplant ist. Obwohl die Bevölkerung mit der Staatschule keinesfalls zufrieden ist, sind doch nahezu 90 Prozent der Lippaer damit im Klaren, daß derzeit keine höhere Verhältnisse herrschen und sowohl mit der konfessionellen Schule, wie auch mit der Erhöhung des Pfarrergeltes gewartet werden müßte, damit es den Lippaern nicht ebenfalls so geht, wie den armen Warschauer, die nicht fertig werden Kultussteuer zu zahlen.

# Ich zerbrech' mir den Kopf



über eine „neue Entdeckung“, welche das Blaskovic'sche Leibjournal gemacht hat. Es hat herausgefunden, daß die „Lugoscher Zeitung“ eine Ausgabe der „Arader Zeitung“ geworden ist, weil der allgemeine Teil derselben mit dem Texte der „Arader Zeitung“ gedruckt wird. Dem wird noch hinzugefügt, daß man es auf diese Weise versucht, die „Arader Zeitung“ in das Severiner Komitat „einzuschmuggeln“. Und hier lugt der Pferdefuß heraus: das Geschäft!... Um für sich das Terrain zu sichern, soll die einzige gültigste „Lugoscher Zeitung“, welche im Severiner Komitat schon vor zwölf Jahren als Ervederin des Deutschtums aufgetreten ist, zugrunde gehen. Der Eigentümer des Blattes hat sich durch das Festhalten an dem Blatte, das mit allen Mitteln von den offiziellen Stellen und ihren Kreaturen bekämpft wurde, materiell verblutet, so daß das Weitererscheinen des Blattes stark gefährdet war. Daraus ist der Entschluß gereift, das Rahmenblatt der „Lugoscher Zeitung“ bei uns in Arad zu drucken und den lokalen Lugoscher Teil ebenso wie früher in Lugosch herauszugeben. Dadurch werden die Herstellungskosten derart verringert, daß der Bestand des Blattes weiterhin gesichert wird. Dies ist möglicherweise zum Nachteil der „Arader Zeitung“, welche damit rechnen muß, ihre Abonnenten im Severiner Komitat eventuell an die „Lugoscher Zeitung“ abzutreten. Daß wir sehr viele Leser auch in der Umgebung von Lugosch haben, beweist doch schon vor zwei Jahren der durch den Hauptamtsssekretär Schiller betriebene lächerliche Protest aus dem „Minichthal“, welcher die „Arader Zeitung“ aus dem Karascher Komitat verdrängen sollte. Daß Schiller damals das Gegenteil erreichte, ist nicht unsere Schuld. Wir hätten uns gerne mit dem flachen Lande der Selbe begnügt, wo unsere „Volkshilfer“ und ihr Leibjournal den Boden ziemlich verloren haben. Wenn man uns auch in die Karascher Gebirgsgemeinden ruft und die Deutschen auch dort von den „Führern ohne Volk“ nichts wissen wollen, werden die freigestiegenen Nasenger vom Blaskovic-Konzern dies nicht verhindern können. Wir helfen eben ganz uneigennützig mit unseren bescheidenen eigenen Mitteln, die Deutsche Zeitung in Lugosch zu erhalten, was eigentlich die Aufgabe und Pflicht jener offiziellen Kreise des Konzernblattes gewesen wäre, die unter falschem Deckmantel für solche Süße reichlich Subventionen einstecken.

über eine neue Geburtstheorie, die sich in Neupanad bemerkbar machte. Den Dorfweissen von Neupanad will es nicht einleuchten, daß die eheliche Verbindung von zwei Menschen auch dann bestehen kann, wenn der eine Teil in Amerika um Dollare schuftet und der andere in der Heimat für den Nachwuchs sorgt. In der Zeit des Radio, der Flugzeuge und Weltraumraketen sowie sonstigen Uebertragungen im Wege der Luftwellen kann es möglicherweise ganz gut eine Distanzverbindung zwischen Eheleuten geben, die befruchtend wirkt. Allerdings fehlt zu einer solchen Theorie noch der Schlüssel. Aber wie sagt doch der große Gelehrte? Alles ist schon dagewesen! Dem Silbersprechen aber die Neupanader und sagen: Der Fall bei ihnen sei noch nie dagewesen, daß eine junge Frau — übrigens schon Mutter von zwei Kindern — deren Mann seit zwei Jahren in Amerika lebt, nun zu Hause noch einem Kind das Leben schenkte. Ich denke der Fall unterscheidet sich von dem anderer Frauen nur dadurch, daß die junge Frau nicht so schlau ist, wie viele andere ihres Geschlechtes.

über ein politisches Nachtmahl, an welchem die in Temeschwar wohnenden Parlamentarier der Regierungspartei und der deutschen Parlamentarier teilgenommen haben. Auch Minister Bocu war anwesend, was dem Festessen einen besonderen Glanz verlieh und den Anschein erwecken sollte, als würde es dem armen Volke ebenso gut gehen, als seinen politischen Führern. Sicher wurde dabei auch manche Rede gehalten und auf die gemeinsamen Erfolge hingewiesen, die sie besonders auch bei den Landwirtschaftskammerwahlen erzielt haben. Ob sie aber auch einen Blick in die Zukunft getan und sich die Lage bergangenwärtig haben, die ihnen beschieden sein könnte, ist uns nicht bekannt. Leicht könnte aber der Fall eintreten, daß diese Zusammenkunft den Abschluß der ganzen Herrlichkeit — das letzte Abendmahl war.

# Die Agrarkrise wird nicht lange andauern

Es wird kein Weizenexport sein, aber die Preise werden steigen. Einer der besten Kenner der Landwirtschaft Rumäniens, der gew. Ackerbauminister Garoflid, hat sich über die Agrarkrise und die Lage der Landwirtschaft in Rumänien mit den besten Hoffnungen auf eine baldige Besserung geäußert. Die Äußerungen Garoflids beziehen sich nur auf die Aufwertung der Getreidepreise. Die finanzielle Lage der Landwirtschaft streift er nur in einem Satz, indem er sagt, daß er die Aufstellung des landwirtschaftlichen Kreditinstitutes allein nicht für ausreichend hält, um die Landwirtschaft zu retten. Er hält die Organisierung der Produktion für viel wichtiger. Über die Lage der Landwirtschaft selbst äußert sich Garoflid wie folgt: Es ist zweifellos, daß die gegenwärtige Weltkrise durch die Ueberproduktion hervorgerufen wurde. Nach der internationalen Wirtschaftstatistik Rumäniens wurde im verfloßenen Jahr

um 1.200.000 Waggon mehr Getreide produziert, als der Konsum der ganzen Welt ausmacht. Nach Garoflid gibt es nur zwei Möglichkeiten, die Krise zu befeitigen: die Produktion einzuschränken oder den Konsum zu steigern. Er hält es für ganz sicher, daß die Weltkrise nicht mehr lange andauern wird, weil überall in der Welt an der Befeitigung der Ursachen derselben gearbeitet wird. Die Getreide-Weltproduktion beträgt 12 Millionen Waggon. Wenn dieselbe nur um 10% reduziert wird, um jenes Quantum also, welches die heutige Krise verursacht, so muß der Weizenpreis unbedingt steigen. In Rumänien wurde heuer um 30% weniger Getreide angebaut, ohne daß darauf aufmerksam gemacht hätte. Gerade deshalb ist es als sicher anzunehmen, daß die Preise in Rumänien steigen werden, weil diesmal kein Kern zum Export gelangen wird.

# Ein Wechselfällcher

der auch im Gefängnis noch fällt und den Wechsel eskontiert. Ein interessante Fall hat sich im Gefängnis des Arader Gerichtshofes zugegetragen. Simon Fericean aus Haj hat im Arader Gefängnis eine Strafe abzuhängen, die ihm wegen Wechselfälschung auferlegt wurde. Nun stellte es sich heraus, daß Fericean auch in der Zeit seiner Gefangenschaft einen Wechsel auf 50.000 Lei fälschte und denselben in der Neuarade-Filiale der Ersten Temeschwarer Sparkassa mit 12.000 Lei in Form eines Vorschusses beehrte. Im Verlaufe der Untersuchung hat sich die Meinung gebildet, daß an diesem Schwindel auch der Gefangenhauseinwärtiger Walbert Lucaci, dem der Sträfling anderrant war, mitbeteiligt ist, was jedoch von Fericean in Abrede gestellt wird, der angibt, daß er sich von einer Arbeit im Garten der Staatsanwaltschaft in Neuarad, wohin er beordert war, mit Einwilligung des Gefängnisaufsehers Lucaci, für einige Minuten freimachte. Diese kurze Freiheit benötigte er zur Ausführung des Betruges. Das Wechselblatt hat er — so gibt er an — schon länger in der Tasche, nur wartete er auf eine geeignete Gelegenheit um denselben zu verwerten. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

# Aus dem Liebling Gemeindehause

Bekanntlich wurde vor ungefähr zwei Monaten an die Liebling Gemeindeverwaltung eine deutsche Eingabe gerichtet worin der Antrag gestellt wurde, in einer baldigst einzuberufenden Gemeinderatssitzung über die Herabsetzung der Gehälter sämtlicher Gemeindeangestellten zu beraten. Es wurde in dieser Eingabe auch verlangt, daß einige Nichtstümer, die bloß aus Protektion der einen oder anderen Partei sich die Zeit im Gemeindehause auf Kosten der Allgemeinheit mit Zigarettenrauchen vertreiben, nach Hause geschickt werden sollen, damit sie ihr Brot durch Arbeit verdienen.

Diese Eingabe wurde, laut Aussage des Notärs, vom Ständigen Ausschuh, in welchem auch der Obmann der Volksgemeinschaft, Reichert, sitzt, mit der Begründung abgewiesen, daß sie nicht in der Amtssprache abgefaßt ist. Die Einzelner fügten sich dem Wunsche des Ständigen Ausschusses und verfaßten die Eingabe in rumänischer Sprache und reichten selbe ein.

Ein voller Monat verstrich, bis es endlich doch zu einer Verhandlung kam. Die Verhandlung gestaltete sich aber überaus schwierig. Notar Cimponeriu verfaß die rumänische Eingabe. Die armen Leute, die es seinerzeit verlangt hatten, daß die Eingabe in rumänischer Sprache verfaßt sein müsse, verstehen aber fast kein Wort rumänisch. Der Notar wieder beherrscht die deutsche Sprache nur sehr mangelhaft und vermochte den nicht rumänisch könnenden Ueberromänen die Eingabe nicht zu verdolmetschen. Was mußte geschehen? Die Ueberromänen mußten die verpönte deutsche Eingabe hervorsuchen und dann ging es ganz flott. Es wurde auch die Herabsetzung der Gehälter ausgesprochen, und zwar: beim Notar um 20 Prozent, das Gehalt des Hilfschreibers wurde von 4000 auf 1000 Lei monatlich herabgesetzt und wurde diese Stelle als frei erklärt, und wird in der nächsten

Sitzung im Wege der Wahl besetzt. Die Entlassung eines Dieners wurde abgelehnt. Von 4 Polizisten sollen 2 entlassen werden, da sie sich aber für gewisse Leute gut bewährten, blieben sie weiter im Amte. Die 2 Hilfsarbeiter, die hauptsächlich dem Richter Gesellschaft leisten, damit er sich nicht langweile, werden mit einem Monatsgehalt von 500 Lei (früher 800 Lei) weiter beibehalten. Das Gehalt des Kassiers, der erst 65 Jahre alt ist, wurde von 1800 auf 1200 Lei pro Monat herabgesetzt.

Jetzt kam die Reihe an den abgedankten Richter, von dem verlangt wurde, daß er mit Rücksicht auf seine materielle Lage sein Gehalt selbst auf das minimalste herabdrücken soll. Man legte ihm nahe, dem Zwang der Zeit zu gehorchen und von 1800 Lei 1300 Lei nachzulassen. Als man ihm vorhielt, daß ein Polizist nur 575 Lei bekommt, meinte er, daß die aber auch Kleider bekommen. Trotz allen Einwendungen blieb er auf seiner Forderung bestehen. Das Gehalt des Rizerichters, der zur selben Partei zählt, brauchte nicht reduziert zu werden, denn er verzichtete mit Rücksicht darauf, daß der Grektor ständiger Gast in der Gemeinde ist, auf einen Gehaltsanspruch überhaupt. Dieses Vorgehen des Rizerichters schied ries allgemeine Achtung und Anerkennung hervor.

Durch dieses musterhafte Vorgehen dürfte Schied den jetzigen Richter Schlarb, der ohnehin abgedankt hat und nur der Richter einer Partei ist, recht bald ablösen, denn wir brauchen Charaktere und keine Leute, welche die Richterstelle als Einnahmequelle betrachten. Das Vorgehen Schlarbs in seiner Gehaltsbestimmung hat allgemeine Mißbilligung hervorgerufen. Ja, nehmen ist selbiger denn geben...!

Liebling, am 8. Jänner 1930.  
Johann Walter 411.  
Friedrich Stoder.  
Friedrich Schied.  
Johann Schiedl.

# Kulturelles aus Tschatowa.

Aus Tschatowa wird uns berichtet: Bei uns gibt es einen Deutschen Frauenverein. Ich betone: deutschen und nicht deutschkatholischen Frauenverein. Unser Pfarrer Otmar Gehl hat aber trotzdem einen Vortrag in diesem Verein abgehalten und siehe da: es ist keinem einzigen Katholiken deswegen seelisches Ungemach verursacht worden. Pfarrer Gehl hat über „Anschuld und Seelenreinheit“ gesprochen. Eigenschaften, die vielen von uns einsachen Mißkämpfern, doch auch gar manchem „Führer“ fehlen. Kantorlehrer Scheidel hielt ebenfalls im Frauenverein einen Vortrag über die Bedeutung des Gesanges, seine Wirkung auf das Gemüt und seinen Einfluß auf das Familienleben. Kaplan Meinersberger schilderte im Rahmen eines Vortrages den Einfluß der Religion auf die gesellschaftliche Stellung der Frau. — Alle drei Vorträge übten auf die große Zuhörerschaft einen auszeichneten Eindruck. — So sollte die Intelligenz überall mit dem Volk und unter dem Volk aufklärend, belehrend u. bildend wirken, dann wäre es keine so sehr, deren Gegensätze und Anfeindungen, wie sie eben von jener Stelle verursacht werden, die durch vermittelnde Einsicht die seelische Vereintigung unseres Volkes herbeizuführen bestrebt sein müßte.  
Fr. A.

# Ein Hauptmann

zum Tode durch den Strang verurteilt. Budapest. Ein blutiges Familien drama hat beim Obersten Militärgericht ein furchtbares Ende genommen. Der Hauptmann Andreas Winter hat im Mai des vergangenen Jahres den Major Nikolaus Witz mit 3 Revolverschüssen getötet, weil dieser ihm seine Frau, eine Rumänin namens Helene Rabulescu, abstreifig machte. Die Ehe wurde geschieden, doch Winter wollte seine Frau dazu bewegen, ja ihm zurückzuführen. Als er eines Tages seine gewesene Frau aufsuchte, fand er den Major bei ihr. Der Anblick des Zerstörers seines Eheglückes brachte Winter in so furchtbare Aufregung, daß er seinen Revolver zog und Witz niederschoss. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu zehn Jahren Kerker. Das Oberste Militärgericht erbrachte am 16. ein unangenehmes Urteil, da es Hauptmann Winter wegen vorsätzlicher Tötung und Subordinationsverletzung zum Tode durch den Strang verurteilte. — Das Urteil wird wegen seiner Härte in der ganzen Welt Aufsehen erregen. Der Reichsverweser Horstik wird von seinem Begnadigungsrecht ganz sicher Gebrauch machen, doch auch in diesem Falle erwartet den Hauptmann, der in begreiflicher Aufregung den Zerstörer seines Lebensglückes tötete, das grauenvolle Schicksal des lebenslänglichen Kerkers.

# Die Gemeinde Hajfeld

ist schon zwei Jahre lang ohne Kostenvoranschlag. Endlich ist es gelungen, den ehrlich gewählten Gemeinderat einzusetzen, leider kann er aber kein Ergebnis seines Wirkens aufweisen, da die der sozialdemokratischen Partei angehörenden Mitglieder des Gemeinderates sich von den Sitzungen fern hielten. Da sieben Mitglieder fünfmal bei den Sitzungen nicht erschienen, haben selbe laut Gesetz ihr Mandat verloren. Hernach hat man sieben Ersatzmitglieder zur Einkleistung einberufen. Da diese auch derselben Gesinnung sind, erschienen sie auch nicht. Zu der am 12. ds. abgehaltenen Sitzung wurden die zwei letzten eben so gesinnten Ersatzmitglieder zur Einkleistung einberufen. Da diese auch nicht erschienen sind, war man gezwungen, die Angelegenheit dem Präfekten

zu melden und zu ersuchen, er möge eine Ersatzwahl anordnen, denn so kann kein Beschluß gefaßt und auch kein Kostenvoranschlag votiert werden. Hajfeld steht schon zwei Jahre lang ohne Kostenvoranschlag. Im Jahre 1930 hatte die Interimskommission kein Recht dazu gehabt und in diesem Jahr machen die sozialdemokratischen Ratsmitglieder es durch ihr Fernbleiben unmöglich. Es wäre ein gutes Werk, wenn die Behörde in dieser Angelegenheit Ordnung schaffte, denn die einst blühende Gemeinde Hajfeld ist ohnehin schon seit einigen Jahren infolge ihrer unglücklichen Grenzlage und der Mißwirtschaft fast eine Ruthe geworden und wenn dieser Wirtschaft keine Schranken gestellt werden, muß Hajfeld ganz zugrunde gehen.

### Das Urteil im Jagdgewehrprozeß 'Ihre.ß'

15 Tage Arrest und 6000 Lei Geldstrafe.

Wir berichteten in unserer letzten Folge über die Verhandlung gegen den gew. Jagdfelder Ziegelfabrikanten Mikael Lhreib, der als Freund Blasowitsch's und Dr. Muths und der übrigen Volksgrößen an den zu augen Freundschaftsbeweisen zugrunde gegangen ist und in seiner Verzweiflung, als die Freunde ihn sogar aus seinem Hause werfen ließen, mittels Autos nach Temeschwar fuhr und dort den Anwalt der Schwäbischen Zentralbank Dr. Andres mit dem Gewehr bedrohte. Die Urteilsverkündung hat am Montag, den 19. stattgefunden. Der Gerichtshof beurteilte Lhreib zu 15 Tagen Kerker und 6000 Lei Geldstrafe. Der Staatsanwalt appellierte gegen das Urteil, wegen Verschärfung der Strafe und Lhreib appellierte dagegen, weil er überhaupt verurteilt wurde.

### Trauung in Neuarab.

Am Sonntag nachmittags um 6 Uhr fand in der Neuaraber röm.-kath. Kirche die Trauung der Tochter Bertha des Büchsenfabrikanten Anton Topits, mit Dr. Josef Hohn, Sohn des Direktors des Araber Grundbuchamtes Josef Hohn statt. Bei dieser Trauung spielte die phylharmonische Sektion des Neuaraber Kulturvereins und sang der Neuaraber Mädchenklub.

### Geldkurse:

1 USA-Dollar hat einen Wert von Lei	168.35
1 Englisches Pfund	816.85
1 Deutscher Reichsmark	40.08
1 Schweizer Frank	32.59
1 Ungarischer Pengö	29.48
1 Italienscher Lire	8.81
1 Französischer Frank	6.60
1 Holländischer Gulden	67.85
1 Belgische Krone	23.46
1 Tschechische Krone	4.98
1 Jugoslawischer Dinar	2.08

## Die Ergänzung der Landwirtschaftskammern im Araber und Temesch-Torontaler Komitat.

Im Sinne des Gesetzes werden die Landwirtschaftskammermitglieder zu drei-fünftel gewählt u. zwei-fünftel wird aus den Reihen der Komitatsratsmitglieder vom Komitatsrat gewählt, teils haben in der Landwirtschaftskammer Berufsmänner von Amtswegen Sitz und Stimme.

Im Araber Komitat hat der Komitatsratsauschuss nach heisser Debatte in die Landwirtschaftskammer folgende Mitglieder gewählt: Nikolaus Adam, Nikolaus Takatschi, Josef Janota, Josef Herrlach (Deutscher aus Glogowatz), Johann Taranyi, Michael Czoma, Dr. Cornel Butea, Ili Mot und Johann Giurgiu.

Der Temesch-Torontaler Komitatsrat hat folgende Mitglieder in die Landwirtschaftskammern entsendet: den Advokat Dr. Joan Pasca, Advokat Dr. Joan Subjire, Nikolae Lazarescu Landwirt aus Isadani, Joan Gibu Landwirt aus Tetta, Advokat Dr. Elheius Gruescu, (seitens der Rumänen). Seitens der Deutschen: Advokat Dr. Kaspar Muth, Ingenieur Johann Pierre, die Landwirte Peter Anton aus Warjasch und Johann Kühlbürger aus Benauheim.

Außerdem gehören der Temesch-Torontaler Landwirtschaftskammer von Amtswegen an: die 3 Direktoren der landwirtschaftlichen Schulen des Komitates, die 4 Leiter der Staatsgestützte, der Landwirtschaftsrat, der Komitatsobertierarzt und der im Range höchste Forstingenieur. — Die Landwirtschaftskammer wird also nicht ohne Intelligenzler bleiben, sowie dies das Amtsblatt der

volksgemeinschaftlichen Advokatengruppe wiederholt Lügnerisch behauptet. Durch das Fallenlassen der Advokaten bei der Kammerwahl wurde bloß erreicht, daß nicht schon durch Wahl vier Advokaten und außerdem durch Ernennung aus den Reihen der Komitatsauschussmitglieder nicht noch weitere 4 Advokaten in die Landwirtschaftskammer hineingelangen, wodurch diese ihren landwirtschaftlichen Charakter verloren haben würde und zur Advokatenkammer geworden wäre.

Die mannbare Stellungnahme und das verständnisvolle Zusammengehen der deutschen Bauernschaft mit ihren Berufsbrüdern anderer Volkszugehörigkeit hat zum Glück der Landwirtschaftskammer einen Bauerncharakter gegeben, worüber sich jeder rechtlich Denkende freuen muß, nur die erzvöllischen und „einzigerufenen Führer“ erblicken in dem bauernfreundlichen Ausgang der Landwirtschaftskammerwahlen ein Unglück.

### Für die Belassung des Großanftnikolauer Gymnasiums.

Unlängst sprach aus Großanftnikolau eine Deputation mit dem Pfarrer Fleferiu an der Spitze beim Minister Sever Bocu vor, mit der Bitte, der Regionaldirektor möge beim Unterrichtsminister Costacescu intervenieren, daß das Großanftnikolauer Mädchenlyceum, früher Bürgererschule, das mit der Knabenschule verschmolzen wurde, aufrechterhalten bleibe. Bocu versprach, das Anliegen beim Unterrichtsminister zu unterstützen.

## Marktpreise.

Araber Marktpreise. 1 St 2-2.10 Lei, 1 magere Gans 220-280 Lei, 1 Paar fette Gänse 460-500 Lei, magere Enten per Paar 220-280 Lei, Bachhühner per Paar 50-70 Lei, Hühner 90-110 Lei, Löffel 10-12 Lei, Schaffläse 40 Lei, Butter per Kilo 4-6 Lei per Kilo, Zwiebel 2 Lei, Knoblauch 14-16 Lei, Kefjel 10-18 Lei, Misse 20 blauch 14-16 Lei, Kefjel 10-18 Lei, Misse 20 bis 24 Lei, Trauben 20-28 Lei, Grängeug 4 bis 8 Lei.

Araber Getreidepreise. (Telef. Bericht der Ga. Jul. Jakob, Arab). Weizen 290-300, Hafer 300, Gerste 250, Mais 230, Binsen 600 Lei. Temeschwarer Getreidemarkt.

Der Banater Getreidemarkt ist weiter geschäftslos. Weizen 77 Kg. 265, 78 Kg. 275, 79 bis 80 Kg. 290, 80 Kg. Obertorontaler 300, 80 Kg. Mibeschonwaer 335, Altmais 240, Neumaiz 220, Gerste 235, Hafer 300, Bohnen 700, Kartoffel 240, Hanfflamm 500, Sonnenblumenkerne 400, Kürbiskerne 600 Lei der Metergenntner.

Biehmarkt: Zugpferd 4-7000, Zugpferd 10-12,000 Lei das Stück, Mastochsen per Paar 25-30,000, Zugochsen per Paar 16-18,000, Milchkuhe per Stück 8-10,000, Fleischkuhe per Stück 6-7000, Rälber per Kilogr. Lebendgewicht 22-23, Schweine per kg. Lebendgewicht 23-25, Schweine jährlich 2500-3000, Schweine halbjährig 200, Ferkel per Paar 800-1200, Züchtin per Stück 3000, Schafe per Stück 500, Lämmer 3-400 Lei das Stück.

Weizenmarkt: Auf dem Weizenmarkt war in der verfloßenen Woche wenig Nachfrage. Die Großmühlen notieren für die Einteilung 30-70 5.80, für die Einteilung 50-50 6.10. Müllermehl 6.80, 2-er 6.20, 4-er 5.40, 6-er 3.50, Futtermehl 2.80, Mele 2.50 inkl. Säcke ab Mühle.

Kronstädter Marktpreise. Exportochsen 18-22, Festschweine 24-26 Lei das Kilo Lebendgewicht. Weizen 380-430, Korn 260-300, Gerste 350-370, Hafer 3-3.50, Futuruz 310-330, Binsen 6-700, Bohnen 700, Heu 240, Stroh 90 und Mele 230 der Metergenntner.

Weizen 576, Roggen 456, Mittelbohnen 600, Wachtelbohnen 800 Lei der Metergenntner. Biehmarkt: Festschweine 39, Bauernschweine 37, Fleischschweine 38-40, Jungschweine 42, prima Ochsen 46, Stiere 34, Rülbe 24, Weizenvieh 22 Lei das Kilo Lebendgewicht.

## Tüchtiger Maschineningenieur

32-40 Jahre, romanischer Staatsbürger, mit jahrelanger Erfahrung im Kraftmaschinenbetrieb, perfekt in deutsch-romanischer Sprache, wird von Weltunternehmen gesucht. Anträge mit Lichtbild und Lebenslauf unter Chiffre „Betriebsfachmann D. 1327“ befördert Rudolf Mosse S. A. Bukarest, Calea Victoriei Nr. 31.



## Neues von der Mode

### Neue Maskenstoffe

Ein Kostümfest soll nicht aus großen pekuniären Opfern erkauft werden. Es wäre jedenfalls eine falsche Rechnung, wollte man, um sich ein elegantes Kostüm zu beschaffen, auf andere wichtiger Dinge verzichten. Das ist aber auch gar nicht nötig! Man legt heute viel weniger Wert auf die Kostbarkeit als auf die Originalität eines Maskenstoffes. — Für ein Phantastiekostüm kann Vorhandenes sehr gut verwendet werden, man darf ja Stoffe und Farben beliebig zusammensetzen! Folglich haben es natürlich die Frauen am liebsten, die einen gut gefüllten Kleiderschrank besitzen, aus alten, vielfarbigen Sachen lassen sich die schönsten und reizvollsten Kostüme arbeiten! — Für die anderen, die kein Verwendbares haben, gibt es wirklich preiswerte Maskenstoffe — Maskenatlas, Carlam, Organdi usw. — die alle sehr hübsch aussehen — wenigstens für den Augenblick. Große Haltbarkeit wird ja auch bestimmt niemand von einem Maskenstoff verlangen! Die Hauptsache ist eine ansprechende, effektvolle Wirkung — und zu der verhilft uns ein billiger, schönfarbiger und glänzender Maskenstoff genau so gut wie eine teure Seide! — Die Kostüme an sich sind in ihren Formen viel einfacher geworden, weit größerer Wert als auf prunkvolle Stoffe wird, wie gesagt, auf Originalität gelegt, nur eine persönliche Note muß sowohl im Schnitt als auch in den Farben zum Ausdruck gebracht werden. Unseren Frauen gefallen die mit langen oder kurzen Ärmeln gearbeiteten Kostüme noch immer besonders gut. Der Rock kommt bei den modernen Maskenkostümen meist nur dann in Frage, wenn er sehr kurz oder auf irgend eine Weise originell geschnitten ist. — In allen Modellen sind Spun-Schnitte erhältlich. A. A.



385 Das feste Kostüm „Grenobler“ ist aus schwarzem und vielfarbig gemustertem Maskenatlas hergestellt. Krage und Manschetten aus weißem Seidenstoff. Spun-Schnitt, Größe 44 erhältlich (Großer Schnitt).

424 Für dieses sehr feste Kostüm ist weiße Seide (für die Taille) und weißer Tüll (für das Beinkleid) zusammengesetzt. Schwarze Seide und weiße Schwanzrollen bilden die effektvolle Garnierung. Spun-Schnitt, Gr. 44. (Gr. Schnitt.)

390 Diese Abbildung zeigt ein einfach herzustellendes Herrenkostüm: Beinkleid aus schwarzer, Bluse aus grün-rot gemustertem Seide. Dazu Ärmelvolants und Halskräse aus weißem Organdi. Kleine Seidenkappe. Spun-Schnitt, für 96cm Oberweite. (Großer Schnitt.)

399 Das sehr elegante und kleidsame Kostüm „Bibi“ ist aus schwefelgelber und schwarzer Seide kombiniert. Schmal gelbes Seidenband ist in Zickzacklinie aufgearbeitet. Origineller Koppus. Spun-Schnitt, Größe 44 erhältlich. (Großer Schnitt.)

393 Das Maskenkostüm „Koch“ besteht aus einem blauen Seidenatlas, u. einer weißen Schärpe. Spun-Schnitt, Größe 44. (Gr. Schnitt.)

Behrdrlich bewilligter Ausverkauf Geschäftseinrichtung zu verkaufen. Versäumen Sie nicht diese besonders günstige Gelegenheit! Nur erstrangige Qualitätswaren: Tricotage, Strümpfe, Handschuhe, Unterwäsche. solange der Vorrat reicht, unter dem Einkaufspreis bei Tricotage Import, Timisoara, Josefie Dul. Carol 3 gegenüber der Klauen-Station.

# Rosenball

in Sanstanna.

Am 10. d. M. fand in Neusantanna im Zimmermann'schen Gasthaus unter der Leitung der Schuldirektorin Frau Elisabetha Schuch, ein Rosenball statt, den die Töchter der dortigen Gewerbetreibenden veranstalteten. Sämtliche Mädchen waren mit Rosen geschmückt. Die Musik besorgte die Muer'sche Kapelle.

# Der Zeitpunkt

der Temeschwarer internationalen Ausstellung.

Wir berichteten bereits zweimal über die verunglückte Idee, in Temeschwar eine internationale landwirtschaftliche Ausstellung zu veranstalten. Die Ausstellung sollte, so kopflos die Idee angepackt wurde, auch bereits am 19. April eröffnet werden. Dieser allzunaher Termin wurde nun auf den 24. Mai verschoben. — Wir fürchten stark, daß die ganze Ausstellung verschoben sein wird, weil das Banat derzeit nicht darauf vorbereitet ist, mit seiner Vieh-, Schweine- und Geflügelzucht usw. den hieher kommenden ausländischen Ausstellern gegenüber stand zu halten.

# Der falsche Knecht

des Komwarscher Landwirtens verhaftet.

Wir berichteten über den bösen Streich, den ein gewisser Coata dem Komwarscher Landwirt Johann Ness spielte. Coata trat zu dem genannten Landwirt als Knecht ein und beredete seinen neuen Herrn, daß er ihm ein Pferd gebe, um seine beim alten Dienstherrn befindlichen Kleider zu holen. Ness war so unvorsichtig und gab dem Knecht einen schönen Hengst hin. Coata ritt weg und kam nicht mehr. Der Gauner hat in letzterer Zeit mehrere Leute geprellt. Er kaufte am Temeschwarer Wochenmarkt Schweine, beangabte sie und ließ die Schweine bis zu einem gewissen Haupte treiben, dort sagte er den Eigentümern, daß er die Schweine allein hineintreiben und sofort mit dem Geld herauskommen werde. Die lechtaläubigen Leute ließen sich überreden und zahlten, natürlich, vorgebens, denn Coata hatte die Schweine verkauft und ging durch einen anderen Ausgang davon.

Auf Grund der Personalbeschreibung kaufte die Polizei es sofort, daß sämtliche Schweineleuten das Gewissen des altbekannten Gauners Trailla Coata belasten. Es gelang den Mann am Temeschwar-Fabrikier Wochenmarkt zu erfassen, als er eben mit einem Landwirt auf ein Schwein handelte. Er wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Geprellten werden aber sehr wenig davon haben, wenn der Gauner einige Monate Staatsloft essen wird. Der erschwindelte Hengst und die herausgelockten Schweine sind weg.

# Bischof August Pacha

in Neuarab.

Am Samstag vormittags traf Bischof Augustin Pacha zur Inspektion der Schulen in Neuarab ein. Die dortige Schulbehörde versammelte sämtliche Schulkinder im Neuaraber Kloster, wo sich Bischof Pacha mit den lieben Kleinen in väterlicher Art unterhielt.

# Errichtung eines Mädchenanstituts in Großsankt Nikolau.

Wie aus Temeschwar berichtet wird, hat unter Führung des gr.-or. Geistlichen Meseriu eine Abordnung aus Großsankt Nikolau den Regionaldirektor Vocu ersucht, er möge beim Unterrichtsminister dahin wirken, daß das Mädchenlyzeum, welches mit der Knabenschule vereinigt wurde, weiter als separate Schule aufrecht bleiben soll. Regionaldirektor Vocu hat seine Beihilfe zugesagt.

# Traumungen.

In Dobrin wurden folgende Paare getraut: Ludwig Joht mit Elisabetha Javorika, Josef Strupp mit Eva Frank, Alois Schögel und Anna Glöck, Josef Schelber mit Elisabetha Simon, Georg Glöck mit Katharina Müller, Johann Pilger und Rosa Wischla, Peter Witz und Elisabetha Ollar.

# Rund um die Landwirtschaftskammerwahlen in Temesch-Torontal.

Von Anton Hägel, Dobrin.

Belanntlich wurde für die am 10. d. M. im Komitate Temesch-Torontal stattzufundene Landwirtschaftskammerwahl seitens des Schwäbischen Landwirtschaftsvereines und des Syndikats Agricol, eine gemeinsame Kandidatengangsliste eingereicht, gegen die als gleichsam gottgewollte Selbstverständlichkeit niemand etwas einwenden hätte sollen. Da aber nun ein verschwindend kleiner Teil der schwäbischen und romanischen Landwirte Mitglieder dieser Berufsorganisationen ist, muß es jedem vernünftig denkenden Menschen als ebenso selbstverständlich einleuchten, daß der überwiegenden Mehrheit schwäbischer und romanischer Landwirte — die nicht Mitglieder der vorerwähnten Berufsorganisationen ist, — ebenfalls das gesetzliche Recht zugestanden hat, bei diesen Wahlen ein Wortchen dreinzureden, bezw. eine Kandidatengangsliste aufzustellen.

Im Bewußtsein eines gesetzlichen Rechtes, welches von niemandem freitig gemacht werden kann, wiewohl Minister Vocu unsere Liste, weil sie den ausländischen Kreisen nicht geziemend war, als „falsch“ bezeichnete, haben romanische, schwäbische, ungarische und serbische Landwirte eine aus 10 Kandidaten bestehende Kandidatengangsliste für diese Wahl eingereicht, auf welcher auch mein Name vorkommt. Und zwar wurden von uns: em Bloc nur deshalb bloß 10 Kandidaten gestellt, weil wir den auf der anderen Liste aufgenommenen Landwirten, so auch dem Veterinär-Generalinspektor Liberius Crisica — den wir als Präses der neuen Landwirtschaftskammer ausersuchen hatten —, keine Gegenkandidaten stellen wollten. Es tut uns Oppositionellen aufrichtig leid, daß Veterinär-Generalinspektor Crisica — ein Fachmann von westeuropäischem Ruf — zufolge seines Doktor-Titels — von den meisten Wählern als Abbotat verkannt und deshalb nicht gewählt wurde.

Die Überzeugung, daß jeder Berufsmann am besten durch Mitglieder aus seiner Mitte vertreten werden kann, setzt sich sowohl unter der schwäbischen als auch der romanischen Landbevölkerung immer mehr durch. Damit soll keineswegs gesagt werden, daß nicht auch Advokaten oder andere Intellektuelle als Volks- bezw. Berufsstandesvertreter gewählt werden sollen. Eine Verächtlichung, als wären wir Intellektuelle, welchen wir mit der größten Entrüstung zurückweisen. Unsere Aktion, die schon längst eingeleitet hat und niemals erlahmen wird, richtete sich nur gegen solche Leute, die — von einem krankhaften Ehrgeiz besessen, in der Eitelkühnheit leben, sie mühten, solange ihre Haut hält, liberal immer Krumpf sein, als wären sie unterförmlich.

Erst kürzlich wurde in Temeschwar das Gerücht verbreitet, daß 2 Volkskammerkandidaten zusammen nicht

weniger als 14 bezahlte Stellungen einnehmen. Zugegeben die Hälfte davon wäre erdichtet. Ist es moralisch, wenn einzelne Personen auch nur 3—4 gutbezahlte Stellungen einnehmen, was nachgewiesen werden kann, und andere ambitionierte Männer, die ebenfalls ihr Vermögen verstudiert haben, müssen am Hungertuche nagen, weil ihnen durch einige Unersättliche das Brot vor der Nase weggeschnappt wird??? Und angesichts solch empörender Tatsachen gibt es noch immer Leute, die sich nicht entblöden, Menschen mit derart rückwärtslosen Eigenschaften als die einzig Befähigten(?), Würdigen und Alleinberechtigten zu bezeichnen und jeden Andersdenkenden herabzusehen.

Ich erachte es tief unter meiner Würde, auf den herabsehbenden Ton des Sprachorgans der Volksbeglieder anlässlich der Wahlen näher einzugehen und will mich bloß auf nachstehenden Fall beschränken:

In Folge 7 vom 10. d. M. leistet sich ein mit unheilbarem Größenwahn behafteter und von Selbstüberhebung strotzender Irgelehrter einige Ausgeburten demagogischer Hirngespinnste. Er lobt die Taten eines Mannes, den sein Doktor-Diplom zu einem Pflanzensamenverkäufer emporgehoben hat — über den grünen Klee —, will der Welt weis machen, daß der Himmel einstürzt, falls der gewisse Mann und seine Mitarbeiter die Ägide der Landwirtschaftskammer aus der Hand geben. Dieser Irgelehrter hat die Unverfrorenheit, die Kandidaten der Gegenliste als Selbstkandidaten und kleine Gernegroße, die sich manchmal nicht einmal aus eigenem Willen, sondern nur — wie er meint — aus Dummheit zum Kandidaten hergeben, hinzustellen und hegt die Befürchtung, daß diese, weil nach seiner hohen Ansicht, die Vernunft erst beim Doktor-Titel beaknt, im Fall ihrer Wahl in die Landwirtschaftskammer unser Volk blamieren könnten, da ihnen die Qualifikation (er meint Doktor-Titel) abgeht.

Das deutsche und auch das romanische Volk, hat bei den letzten Wahlen ein vernichtendes Urteil gefällt, es läßt mit sich nicht mehr „Blindkühn“ spielen und sieht es deutlich ein, daß auf allen Gebieten Selbstsucht, Unwahrscheinlichkeit und Partei-Clanienwirtschaft herrschen und das Volk und Land ins Verderben stürzen, falls nicht noch zeitgerecht herbe Bauernräufe eingreifen.

Der Stein ist im Rollen und kann durch nichts mehr aufgehalten werden. Dieser Stein des Schicksals wird über alle hinwegrollen, die auch heute noch, um Manne unseres wirtschaftlichen und kulturellen Niederganges, sich dem Volksmiller entgegenstemmen und von einer Umstellung und Kursänderung nichts wissen wollen.

# Zwei Triebswetterer Spartassen!

haben die Zahlungen eingestellt. — Die Folgen der unserseits so vielbekämpften „völkischen“ Großbanken.

Unsere Dorfsparassen warten fast alle. Die Ursachen wurden in den Spalten unseres Blattes wiederholt erörtert. Viel, mehr als man sich vorstellt, haben die sich „deutsch-völkisch“ nennenden Großbanken zum Niedergange der Dorfsparassen beigetragen durch die Errichtung von Filialen.

Zu Triebswetterer z. B. hat diese böswillige Konkurrenz dazu geführt, daß man dort Jahre hindurch den Einlegern 22 Prozent Zinsen zahlte. Dadurch wurden die Dorfsparassen gezwungen, das gleiche zu tun und die Gelder zu Wucherzinsen auszuliehen. Die Folge war, daß viele Schuldner zugrunde gingen, oder so tief in die Schulden hineingerieten, daß sie das als kurzfristige gedachte Darlehen nicht zurückzahlen können. Die Spartassa ist demzufolge außerstande die massenhaft gekündigten Einlagen zurückzahlen, weil die ihnen anvertrauten Gelder festgelegt wurden. Die eine der zahlungsunfähig gewordenen Spartassen, die „Triebswetterer Spartassa“, besitzt ein Aktienkapital von 9.750.000 und einen Reservefond von 2 Millionen Gel. Die Einlagen standen im vergangenen Jahre noch um 20 Millionen herum. Dann begann das massenhafte Kündigen der Einlagen. Im Verlauf von einigen Monaten wurden auch über 5 Millionen rückgezahlt. Da aber weitere Einlagen gekündigt wurden, hat die Direktion zur Wahrung der Interessen der Gesamteinleger die Zahlungen eingestellt.

Die andere Spartassa ist die „Triebswetterer Volksbank“. Eine bedeutend kleinere Anstalt als die Triebswetterer Spartassa. Bei der Volksbank ist die ZahlungsEinstellung aus genau denselben Ursachen heringefolgt. Es ist zu hoffen, daß beide Spartassen ihre Einleger und Gläubiger voll befriedigen werden, wenn die ruhige Überlegung Oberhand behält.

# Abg. Hans Beller

in Neuarab und Zaberlach.

In Begleitung von Komitarsrat Algernon Hunyar, Stadtrat D. Wenbelin Müller und Redakteur Heinrich Anwen-der besuchte Abgeordneter Hans Beller Neuarab und Zaberlach, um seinen Wählern über die politische Lage und die Tätigkeit der deutschen Parlamentarier Bericht zu erstatten. In der Vormittag um 11 Uhr in Neuarab im Saale des Kornett'schen Restaurants abgehaltenen, überaus gut besuchten Versammlung sprach der Abgeordnete, vom Gemeinderichter Franz Friedrich begrüßt, über die Lage im allgemeinen, wobei er sich in seiner Rede über alle Zweige der Staatspolitik ausbreitete. Einen speziellen Abschnitt in seiner Rede widmete der Abgeordnete dem Niedergange der schwäbischen Volkswirtschaft, auf die sich die ganze Aufmerksamkeit der führenden Kreise konzentrieren müsse. Die Rede des Abgeordneten fand eine gute Aufnahme unter den Anwesenden. Nachdem noch Komitarsrat Algernon Hunyar auf Grund einer Anfrage wegen der ungleichmäßigen Requirierung von Pferden für militärische Zwecke Aufklärung erteilte, fand die Versammlung ihr Ende.

In Zaberlach wurde Abg. Beller und seine Begleitung am Bahnhofe durch eine Abordnung empfangen und vom Gemeinderichter Johann Braun begrüßt. Vor dem Versammlungsorte schlug bei der Ankunft zum Gruß der Gäste die Musik ein. Auch hier war schöner Besuch, doch waren — wie dies Dr. Wenbelin Müller in seiner Rede betonte — nicht alle da, die da sein sollten.

Gemeinderichter Johann Braun eröffnete mit einem Willkommengruß an die Anwesenden die Versammlung und gab die Beschwerden der Gemeindebevölkerung bekannt. Empörung in der Gemeinde ruft insbesondere das Verhalten der aus der Banatia hervorgegangene Lehrerin hervor. Dr. Müller sprach über die Einheit u. den Zusammenhalt unseres Volkes anerkennende Worte, worauf Komitarsrat Algernon Hunyar über seine Tätigkeit als Komitarsrat berichtete.

Auch hier entwarf Abg. Beller ein klares Bild über die Lage und ermutigte die Bevölkerung zur Ausdauer und Bewahrung der Einheit unseres Volkes.

Red. Heinrich Anwen-der anerkennt die Arbeit der deutschen Parlamentarier in Fragen der Landespolitik, bemängelt aber, daß man zur Lösung der landwirtschaftlichen Not im eigenen Rahmen, im Rahmen der Volksgemeinschaft, noch nicht einmal den ersten Schritt gemacht hat. Er hebt die für unsere Volkswirtschaft nachteilige Selbstkonzentration der Großbanken hervor, durch die nicht nur die Dorfsparassen, die heute eine segensreiche Aufgabe zu erfüllen hätten, zum Teile geschwächt, zum Teile aber zugrunde gerichtet wurden, sondern sie sind an der Ueberfülle des ihnen zur Verfügung gestandenen Kapitals, das sie nicht zu verwerten verstanden, selbst zugrundegegangen. Redner beantragt, die Versammlung möge den Abg. Beller beauftragen, bei der Leitung der Volksgemeinschaft in dem Sinne zu intervenieren, daß unverzüglich Maßnahmen — soweit dies im engen Rahmen der schwäbischen Volkswirtschaft möglich ist — zur Bänderung der landwirtschaftlichen Not ergriffen werden. Der Antrag fand allgemeinen Beifall.

# Nicht die Billigkeit entscheidet

bei Vergabung von öffentlichen Erbkäufen, sondern Volksgerechtigkeit.

Das Komitat Temesch-Torontal hat seinerzeit die Anfertigung der neuen Identitätskarte — eine Lieferung von ungefähr 12 Millionen — an die Druckerel „Cartea Romanesca“ unter der Hand vergeben. Dagegen hat der Buchdruckerelbesitzerverband kompetentioris protestiert und die Arbeit um die Hälfte des Preises angeboten. Da das Offert des Buchdruckerelbesitzerverbandes seitens des Komitates nicht berücksichtigt wurde, hat derselbe an den Revisionsausschuss appelliert. In dieser Angelegenheit hat schon vorige Woche die Verhandlung stattgefunden, die Entscheidung wurde jedoch verschoben.

### Weiterer Preissturz am amerikanischen Getreidemarkt.

New York. Die Berichte über die mit Ende November und Dezember eingehelmte Ernte in Argentinien haben auf die Preise stark eingewirkt. Der Getreideüberschuss Argentiniens wird samt den alten Vorräten auf 400 Millionen Bushel (130.000 Waggon) geschätzt. Die Preise gehen unaufhaltsam nach rückwärts. — Es ist zu befürchten, daß die Getreidepreise auch in Europa noch weiter zurückgehen werden.

### Die Gendarmerie

als Monopolspiel.

Aus Johannisfeld wird uns berichtet: Der hiesige Landwirt Wenzel Stadtfelder hat sich heuer einen Knecht aus Gilab gedungen. Dieser ging vor einigen Tagen nach Hause, um seine Wäsche zu holen. Am Rückweg wurde er von den Einbrechern Gendarmen angehalten und durchsucht. Die Gendarmen fanden bei dem Knecht 4 Kilo Tabak. Sie führten ihn hierauf nach Johannisfeld und fragten den Landwirt Stadtfelder, ob er für seinen Knecht die Haftung übernehme. Dieser hat natürlich keine Haftung übernommen und so brachten die Gendarmen den Knecht nach Temeschwar zur Staatsanwaltschaft. — Im Suchen von Schmuggeltabak sind die Gendarmen wirklich tüchtig, und haben auch unstrittig Erfolge aufzuweisen.

### Gründung einer Kabelfabrik in Arab.

Eine amerikanische Fabrik entsendet bereits vor einigen Wochen ihre Vertreter nach Rumänien wegen Baues einer Kabel- und Akkumulatorenfabrik. Die Wahl der hiesigen Sachleute soll angeblich auf die Stadt Arab gefallen sein, die wegen des in Aussicht genommenen Exportes in die Balkanländer am geeignetsten liegt. Die Verhandlungen sollen bereits ziemlich fortgeschritten sein, nur die Geldfrage ist scheinbar noch nicht gelöst. Ohne den Stand der Dinge zu kennen, gewinnt man den Eindruck, daß auch diese Ausländer, sowie bisher in gar vielen Fällen, eine Idee hieherbringen, die mit hiesigem Geld verwirklicht werden soll. Es wäre uns allen recht angenehm, wenn es mit dieser Kabel- und Akkumulatorenfabrik nicht so ginge und daß die Amerikaner mit ihrem vollen Kopfe und dollargespickter Selbstbesitz hieherkämen. Wir möchten es gerne hoffen, daß die Sache gelingt, doch fällt es uns schwer zu hoffen, da wir uns bisher nur immer täuschten.

### Das Neueste.

\*) Zu tief reduzierten Preisen große Posten Seide für jede Art Kleider angelangt bei der allseits bekannten Schnittwarenfirma zur „Weißen Taube“ Baumwollener und Marz, Temeschwar, Fabrik, Andraßkystraße 24. Telefon 22-64. (10)

### Verbilligung der Radioapparate

für Detektorapparate.

Laut einer an die Krader Postdirektion gelangten Verordnung, wurde das Abonnement für Detektor-Radios mit 1. Heber auf 300 Lei festgesetzt. — Es ist die reinste Fronte, bei solchen Apparaten zu reduzieren, die bei uns kaum in Frage kommen. Um wieviel begründeter wäre eine Reduzierung des Abonnements bei Lampenapparaten, deren Zahl allein im Krader Komitat im letzten Jahr von 3000 auf 5000 gestiegen ist.

### Neue Postmarken.

Bukarest. Die Postverwaltung hat die Herausgabe neuer Marken zu 30, 50 und 100 Lei beschlossen.

**Verlangen Sie überall  
KRAYER  
Schuhpaste.**

# Annemarie.

Roman von Mary Wilsch.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

(27. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als er seine paar Halsstücken aus dem Wirtshaus hinter dem Ofen hervorholte, stieg ihm die Träne aus den Augen. Und jetzt war er fest entschlossen, zu bleiben. Schon hob er den Arm, um das Bündelchen wegzuschleudern — da knisterte es in seiner Brusttasche — oder war es das verlockende Röcheln eines Teufelchens? Er hielt inne, befaß sich wieder — die Banknote! — Mit so viel Geld — und wenn er nun Glück hätte, wenn er reich würde! — Und bis dahin konnte sich die Liebste durchhalten, ganz gewiß. — Ein Mann gehörts nun einmal nicht hinter den Ofen — und die Goldgräber kamen alle reich zurück. Mit einem kräftigen Ruck richtete er sich auf. Seine Hand zitterte, als er das Kreuzzeichen nach der Kammertür zu schlug; aber er biß die Zähne zusammen und eilte rasch und leise hinaus. Seine Schritte verklangen in der Ferne.

Qual gähnte Mariete, riß die blauen Guckäuglein auf, schaute sich um und bemerkte, daß es Tag war. Blühende, helle Streifen Lichts drangen durch die grünen Fensterläden und ließen langgestreckt über den Boden der Stube hin. Qual gähnte sie noch einmal, schaute sich dann nach der Mutter um und fand sie noch mit der Nase unter der Decke. Mariete liebte es aber nicht, daß andere schliefen, wenn sie wachte, besonders wenn sie, wie jetzt, mächtigen Hunger verspürte. Deshalb begann sie mit lauter, weinerlicher Stimme zu quetschen und an dem Gitter ihres Bettchens zu rütteln.

Annemarie wachte auf, blinzelte ihr zu, schloß wieder die Augen, blinzelte noch einmal, bis Mariete laut zu krähen anfing und vor lauter Wachen in ihre Rippen zurückfiel. Nun sprang das junge Weib aus dem Bett, kleidete sich schnell an, stieß die Türen von den Fenstern, machte Feuer, setzte Wasser auf und schäuferte das Frühstück mit dem Rinde.

Es war ihr heute so wohl zumute. Der verblissene Großvater, den sie in der letzten Zeit gar nicht mehr besorgen konnte, war wie weggeblasen. Anton hatte am gestrigen Abend so vernünftig, so lieb geredet, daß sie ihm heimlich alle bösen Gedanken, alle harten Worte, die sie sonst so reichlich für ihn übrig hatte, abbat. Er war eben doch ihr lieber, herzensguter Toni, der zu ihr gehörte in Freud' und Leid.

Das war ein langer Vormittag. Da konnte man sehen, was ein einziger Mann Arbeit machte. Heute gab es gar nichts zu tun, obwohl das Mariete sich recht bemühte, Unordnung zu schaffen. Gegen Abend wollte der Anton wieder heimkommen; aber es könne sein, daß seine Geschäfte ihn wohl gar bis zum nächsten Morgen fernhielten.

Seine Geschäfte! Annemarie lächelte bei dem Gedanken recht sauerlich. Sie hielt nicht viel von ihres Gatten und Herrn Geschäften, die nie etwas einbrachten. Aber vielleicht ließ ihm der Schwager, den er begleitete, wieder etwas zukommen. Zeit war es, daß Geld kam. Sonst wurden sie alle miteinander noch zu Kartoffeln. Raun, daß noch ein wenig Schmalz und Salz für die ewigen Wassertsuppen da war. Das blischen Speck im Rauchfang mußte für den Anton bleiben.

Aber trotz der laiprigen Suppe war Annemarie heute doch vergnügt. Es war ihr so warm und wohl ums Herz herum. Wenn es bis jetzt auch schlecht gegangen war durch die Feindschaft der Eltern und durch das Unglück mit dem falschen Verdacht, der sie um alle Reputation gebracht hatte... später würde alles wieder in Ordnung kommen. Sie konnten sich jetzt beschwören nicht aufhängen. Wenn sie sich nur lieb hatten und einander im Herzen behielten, treu und fest.

So hatte gestern der Anton gesprochen, und jedes Wort fand in ihrem Herzen den lautesten Widerhall. Denn warum war sie in der letzten Zeit so zuwider gewesen? Weil sie sich über Anton's Ralte und Gleichgültigkeit geärgert hatte. Mit Unrecht, wie sie heute wußte. Er liebte sie, und die Liebe half über alles andere fort.

Annemarie fing an, ein lustiges Lied zu trällern, und sang sich aus dem...

stier, um Anton Werktagstod zu schicken. Mariete, die neben ihr auf dem Boden saß, lächelte vergnügt mit. So lachten und scherzten sie miteinander, und sahen die schwarze Wolke nicht, die sich dräuend über ihren Häuptern zusammenzog.

Aber einen Schatten bemerkte Annemarie, der über ihr Fensterchen glitt; sie beugte sich vor, um zu sehen, wer draußen stände. Erschrocken fuhr sie zurück. Große Augen starrten ihr aus einem bleichen Gesicht entgegen; und sie mußte noch einmal hinausschauen, ehe sie die Schwägerin Magdalena erkannte. Jetzt, das war aber eine Ueberraschung.

Das Mariete tollerte, wie eine Kugel, um sich selbst, so rücksichtslos hatte seine Mutter es beiseite geschoben, um aufspringen und hinauslaufen zu können. Die Schwägerin, die Frau Gruber, zu Besuch bei ihr, der Annemarie! Die Anien zitterten ihr ordentlich; und in Gedanken ging sie schnell durch, ob die paar Kaffeebohnen wohl reichen würden und ob es in der Stube reinlich aussähe.

Aber das war alles nicht nötig. Die Schwägerin verbat sich alle Aufmerksamkeit und schnüffelte auch nicht herum. Sie setzte sich auf den Stuhl am Fenster und schaute hinaus, bis sie genug Atem hatte, um reden zu können. So gelassen war sie. Aber das sagte sie nicht; nur der volle Busen wogte auf und nieder, und peifende Laute kamen aus dem halb offenen Mund. Annemarie betrachtete sie voll Erstaunen. Was hatte denn die Schwägerin, was wollte sie? Das mußte ja etwas ganz Besonderes sein.

Aber es war nichts Besonderes. Frau Magdalena sagte sich, lächelte, fuhr mit den Augen an Annemarie auf und nieder, und fragte: „Bist doch allein? Der Anton ist doch fort?“

„Ja, heut' nacht um dreie ist er fort!“

„Schau, schau. Und wohin ist er, der Anton?“

„Er ist doch mit dem Anton... dem Gruber, weg. Zu Geschäften!“

„Und wohin?“

„Hab' nicht g'fragt. Der Anton redet nicht gern über seine Geschäfte.“

Annemarie lachte vielstündig und zuckte mit den Achseln; sie war bereit, der Schwägerin zuliebe über den Anton loszuziehen; aber diese ging nicht auf den sonst so beliebten Gegenstand ein.

„Wann wollte der Anton wieder heimkommen?“ fragte sie, die unruhigen Augen auf die zitternden Hände sendend.

„Heute abend. Aber es könnt' auch morgen früh werden. Wolltest was von ihm?“

„Hat er dir Geld abgelassen?“ Annemarie schaute die Schwägerin ob der seltsamen Frage groß an und lachte.

„Geld? Bewahre! Nicht'n Groschen!“

Frau Gruber hob ihr erblautes Gesicht und atmete leichter. „Gar nix? Nicht'n Pfennig? Aber freilich, wenn er heut' schon wiederkommt, er und mein Mann, dann! — Und jetzt“ — das gequälte Lächeln wurde ein wirkliches — „jetzt leg' ich doch noch Durst und bitt' um ein bißel Milch“. Annemarie stürzte hinaus, selig über das herablassende Wesen der sonst so Strengen. Wenn nur die Milch reichte. Sie aß die goldbarwertige Tasse von der Mutter selig bis zum Rand voll. Nun noch den neu angekauften Raib Brot dazu; und jetzt schaute sich Annemarie stolzer als die reichste Kommerzienrätin, die ihre Gäste mit milderlesenen Gentlemen übertrifft. In der Stube schritt die Schwägerin auf und ab. Der Anton hatte also seiner Annemarie keinen Pfennig abgelassen. Sie ausruchte Ström glättete sich, die Fieberfleden unter den angstvollen Augen wurden blässer. Aber doch... aber doch...

„Was hat der Anton für Kleider an?“ fragte sie die eintretende Annemarie.

„Für Kleider? Ja, seine Sonntagskleider halt. So, da wär' die Milch und vielleicht ein Stück Brot dazu?“

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Schriftleiter:  
H. H. H.

Bei Rheumatismus, Neuralgie, Kopf- und Zahnschmerzen, hilft Aspirin schnell und zuverlässig.



**ASPIRIN**  
Tabletten.

Sie sind nur echt in der Originalpackung mit dem Bayer-Kreuz. Jede Tablette trägt gleichfalls diese Schutzmarke. Achten Sie beim Einkauf darauf! **ASPIRIN-Tabletten schädigen nicht das Herz.**

### Ehrenurkunden

für alte Bauerngeschlechter.  
Der Bayerische Landwirtschaftsrat verleiht an Bauerngeschlechter, die nachweislich mindestens 200 Jahre auf dem gleichen Hofe sitzen, ein künstlerisches Ehrenblatt. Als Nachweis für den jahrhundertelangen Besitz dienen Pfarramtliche Auszüge aus den Kirchenbüchern und andere Urkunden sowie die Ergebnisse archivarischer Nachforschung. Der Besitz des gleichen Namens läßt sich im allgemeinen ungefähr bis zum Dreißigjährigen Kriege nachweisen. Viele Bauerngeschlechter sind bestimmt älter, aber die älteren Urkunden sind häufig in den vielen Kriegen der damaligen Zeit verlorengegangen. Es ist erfreulich, daß im ersten Jahre bereits mehr als 600 Familien um Verleihung des Ehrenblattes eingegangen sind.

### Die verpachtete Frau

und der ermordete Liebhaber.  
Aus Budapest wird berichtet: Einen merkwürdigen, blutigen „Eifersuchtsakt“ verübte der 42 Jahre alte Landwirt Jend' Farlas in Czegled. Er tötete den Liebhaber seiner Frau, den 53 Jahre alten Ladislaus Szalitszky durch mehrere Beißhiebe. Den Gendarmen erklärte der Mörder, daß keineswegs die Frau, sondern der Mann ihn betrogen habe. Er habe im Juni die Frau von ihm gepachtet und zwar gegenliebig eines Weingartens. Diese Zusage habe Szalitszky nicht eingehalten und daher habe er ihn erschlagen müssen.

Zum Doktor promoviert.  
Unser junger Neuaraber Landmann Hans Jamniky wurde in Italien, an der Universität zu Florenz, zum Doktor der Oekonomie promoviert.

### Der Revisionsauschuss

und die Gertianoscher Schreibstube.  
Wir berichteten vor kurzem über die Geschichte mit dem aufgedrängten Gertianoscher Schreiber. Der Mann hatte abgedankt, empfing eine Abfertigung u ließ sich dann von der Präfektur wieder anstellen. Der Gertianoscher Gemeinderat will sich aber diese Vergewaltigung nicht gefallen lassen und wandte sich an den Revisionsauschuss. Dieser besuchte sich dieser Tage mit der Sache, erbrachte jedoch keine Entscheidung, sondern wird erst am 30. Jänner seinen Standpunkt bekannt geben. Man kann es dem Revisionsauschuss nachempfinden, daß er sich zwei Wochen Zeit nimmt zur Erledigung einer so höchwichtigen Angelegenheit, wie die Besetzung einer Schreibstube ist. Und es ist gewiß keine geringe Aufgabe für den Revisionsauschuss, einen Rechtsmittel zu erkennen, unter welchem die Gemeinde Gertianosch gezwungen werden kann, einen entlassenen Schreiber, der zuerst seine Abfertigung einreichte, wieder anzustellen.



Lustige Ecke
Aus einer Tiroler Schule.
Der Schulkat besucht die Schule, findet aber die Kinder nicht höflich genug...

Früher Sturm.
Paul steht finster drein. Als sein Freund ihn fragt, was ihm fehle, sagt er: „Ich habe Krach gehabt mit meiner Frau...“

Ein weiser Richter.
Meier hat den Schulze einen „Esel“ und Schulze den Meier einen „Doch“ genannt. Sie gehen zum Richter...

Prompte Bedienung.
Gast: „Kellner, sehen Sie sich mal dieses Brathuhn an. Nichts als Haut und Knochen.“

„Sie sind so schamlos geworden, Herr Professor! Wodurch denn?“
„Durch Dikt!“ Und Sie sind so dick geworden, Herr Abgeordneter! Wodurch denn?“

Gibt weiblich.
Matrose auf einem sinkenden Schiff: „Schnell, gnädige Frau, ziehen Sie diesen Rettungsärtsel an, das Schiff sinkt.“

Riesenbrand in Baltimore
Mit mächtigen Wasserstrahlen versuchte man, die Flammen zu bekämpfen.



In Baltimore brach im Gebäude der Zeitung „Baltimore Post“ infolge einer Explosion im photographischen Laboratorium ein Brand aus...

Ein wirtschaftlicher Fünfjahrplan für Rumänien.

Bukarest. Laut Meldung der Blätter soll in unserer Wirtschaftspolitik eine große Veränderung eintreten. Die Regierung hat auf Verlangen des Königs mit der Ausarbeitung eines großangelegten Wirtschaftsplans begonnen...

Die gute Absicht des Königs ist unverkennbar und hat das Land ihm dafür zu danken, daß er die Regierung unablässig zur Arbeit anspornt. Leider kann man von dem ganzen Planemachen wenig erhoffen...

nerhalb der kürzesten Zeit zu schwerer Kerkerstrafe verurteilt werden, wenn sie sich gegen das öffentliche Interesse verhalten. In dieser Hinsicht könnte Rumänien von Jugoslawien lernen...

Das Programm des Fünfjahrplans wird keine 5 Monate befolgt werden können, wenn die Beamten und besonders die höheren Beamten ihre Pflicht auch weiter nur gegenwärtig erfüllen...

Der Preis des elektrischen Stroms wurde in Arad herabgesetzt.

Der Araber Stadtrat hat in seiner Sitzung am 16. d. M. die Herabsetzung der elektrischen Strompreise beschlossen. Bei Kleinconsumenten macht die Reduzierung bloß 8% aus...

Wohin so eilig? fragen die Alten, Doch Diesel sagt's ganz außer Atem: Zum Wa l e t h — zum Wa l e t h! Den besten Einkauf, so sagen all, Macht man dort, zum schönen Rekrutenball!

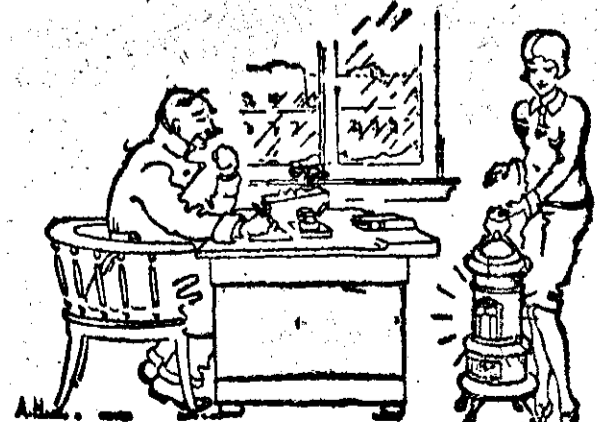
Volksmodewarenhaus Mathias Walloth
Lemeschwar, Josefstadt, am Wochenmarktplatz.

Umsonst erhalten Sie



Preis: 50 Lei. und Preis: 20 Lei.
wenn Sie als Abonnent unserer 3-maligen Ausgabe Ihre Bezugsgebühren (Lei 400) für das Jahr 1931 bis Ende Februar vorausbezahlen...

Erfrieren würden wir Petroleum-Heizofen Kocher



Herde mit Bratröhre Wäschemangeln

sind in allen besseren Eisenhandlungen Haus- u. Küchengeräts-Magazinen erhältlich. Fabriknebelage bei

ohne unsern ORIGINAL HALLER

A. Reichardt
Cimisoara IV. Fröbel-Gasse 27, Csermathof.



Briefkasten

der Schriftleitung.
Paul B.-sch, Carata. Monatlich einmal können wir einen ähnlichen Artikel in kurzgefasster Form bringen.

Frl. Laura S.-n, Bippa. Nicht verzweifeln! Jeder Liebestaumel vergeht. Fragen Sie die, die es hinter sich haben! Für diesmal mag Sie ein Wort Freibants trösten: „Heute Lieb und morgen Leib, das ist der Welt Beständigkeit.“

Peter G.-r, Oftern. Sie haben unrecht: Im sogenannten Todeskampf ist der Mensch meist ohne Bewußtsein. Das Sterben an sich ist nicht schmerzhaft. Bei Selben, die Wein bis zum Ende verursachen, ist das Morphinum ein wunderbarer Schmerzennemer.

J. W. Reuborf. Wenn Sie die Kuh verkauft und mit dem Käufer nichts Besonderes schriftlich oder vor Zeugen vereinbart haben, so hat derselbe die Kuh zu übernehmen. Fordern Sie daher den Käufer mit rekommandiertem Schreiben auf, die Kuh innerhalb 48 Stunden abzuholen...

Argus, Großkomlosch. Eine ordentliche Generalversammlung hat in der Kirchengemeinde alljährlich stattzufinden, welche durch die Leitung einzuberufen ist. Wenn während der Zeit eine Generalversammlung gewünscht wird, so kann eine solche — wie es in allen Institutionen üblich ist — von einer in der Kirchengemeindebesetzung vorgeschriebenen Anzahl von Mitgliedern verlangt werden...

Radloprogramm:

- Kus der „Radio-Welt, Wien I. Pestalozzig. 6
Mittwoch, 21. Jänner.
12.50: Bukarest, Orchesterkonzert. 20.30: Vortrag
10.50: Berlin, Dienst der Hausfrau. 19.30: Wie schützt man sich vor Verlusten im Kreditverkehr.
13 Wien: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht und Programmansage. 18.30: Kus der Geschichte der Frauenarbeit.
12.45 Belgrad: Mittagskonzert. 20: Volkskonzert der Frauen Solovijeda und Kolajeba.
17 Budapest: Vorlesung. 19.25. Konzert des Gesangsvereines Kesselhang. Donnerstag, 22. Jänner.
16 Bukarest: Leichte Musik. 20.30 Vortrag.
12.30 Berlin: Für den Landwirt. 19.30: Zeitgemäße Unterhaltung.
17.30 Wien: Vom Kaufmannslehrling zum Albertumsforscher. 20: Lieberabend.
12.45 Belgrad: Mittagskonzert. 20: Medizinscher Vortrag.
9.15 Budapest: Schallplattenkonzert. 17.10: Landwirtsch. Konsert.

Gas-Akkumulator

Verantwortlicher Schriftleiter:
Hil. Blüte.

### Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei.  
 Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige  
 Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im  
 Textteil 6 Lei oder die einseitige Zentime-  
 terhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Viel-  
 tigen Anfragen ist Rückporto beizuschließen.  
 Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer  
 Vertretung in Temeschwar Innere Stadt, Lono-  
 vitzsgasse Nr. 4.

Gratis und franco bekommt jeder meinen  
 illustrierten Katalog über sämtliche Bedarfs-  
 artikel feinsten Qualität zu Fabrikpreisen:  
 Uhren aller Art von Lei 85 aufwärts, Ther-  
 mosflaschen Lei 70, Handharmonikas in großer  
 Auswahl etc. Schreiben Sie sofort eine Post-  
 karte an General-Depot Kiebler, Cernauti, Str.  
 Ioan Creanga 31.

Kaufe ständig jedes Frühgemüse, Tafelobst.  
 Offerte unter „Engros“ Rudolf Woffe Brasov.

Gelegenheitsverkauf! Landwirtschaftlicher Le-  
 xikon 2 Bände, illustriert, statt 2000 Lei für 800  
 Lei. Meyer's Konversations-Lexikon in 19 Bän-  
 den für nur 3.950 Lei bei E. Knieper, Arad,  
 Str. Crisan 7.

Maschinen für Kammacher, Werkzeuge und  
 eiserner Schraubstock, zu verkaufen bei Witwe  
 Johann Daniel, Billeb. Sub. Timis-Torontal.

6-er Benzinmotor, Bandsäge, Abriechthobel 2  
 Meter lang, 40 Zentimeter breit, mit Rühl- u.  
 Fügezeug, weiters eine Bohrmaschine fast neu,  
 wegen Todesfalls zu verkaufen bei Johann  
 Klein, Großjetzcha (Teca-mare) Nr. 233, Sub.  
 Timis-Torontal.

Webergehilf wird sofort aufgenommen bei  
 Philipp Helmüller, Gastgeber, Guttenbrunn  
 (Zabran). Sub. Arad.

Zwecks Heirat möchte die Bekanntschaft einer  
 40-50-jährigen Frau machen, die über 150-  
 200-tausend Lei als Mitgift verfügt. Bin  
 selbständiger Professionist in der Stadt und  
 besitze ein eigenes Haus mit Werkstätte. Briefe  
 sind unter „Neues Leben“ an die Verwaltung  
 des Blattes zu richten.

Leebutter beste Qualität zu billigen Preisen  
 in Enros und Detail zu verkaufen. Adresse in  
 der Verwaltung des Blattes.

### Übermals zu haben:

die zwei spannenden Romane  
 Der  
**Brand auf dem Moselhof**  
 in Buchform elegant gebunden  
 140 Lei

Das kleine Blumenmädchen  
 in Buchform elegant gebunden  
 120 Lei

in der Buchhandlung der  
 Arader Zeitung, Arad.

Verstopfung, Hämorrhoiden, Rheumatis-  
 mus, Nieren- und Leberkrankheiten wer-  
 den durch

### „Universal“-Tee

schnell und auf natürlichem Wege geheilt,  
 ohne daß der Organismus angegriffen  
 wird. In Drogerien u. Apotheken zum  
 Preise von 95 Lei per Schachtel zu haben.  
 Labor. „Malaria“, Bucaresti.

### Keine Raten!

Aber für Bargeld können Sie billig kaufen.  
 Herren-, Knaben- und Kinderkleider im  
 Kleider-Geschäft Alexander Judys  
 Temeschwar-Josefstadt, Studler-Pl. 3  
 Herran Palato Schwarz m. Samfr. Lei 1550  
 Pelzfragen „ 1750  
 „ Übergangsrock Doublstoff mit  
 „ „ „ „ „ 1200  
 „ Kurzer Winterrock „ 600  
 „ „ „ mit Fellfutter „ 1200  
 „ „ „ „ „ 1500  
 „ „ „ „ „ 400  
 „ „ „ „ „ 400  
 „ „ „ „ „ 1500  
 „ „ „ „ „ 550  
 Arbeiter-Hose „ 105

# Wachtung!

Dorfsparcassen  
 Genossenschaften  
 Aktien-Gesellschaften!

## Ehe Sie Ihre Bilanz bei Jahresschluß

in einer Zeitung erscheinen oder drucken lassen  
 oder sonstige Drucksorten bestellen:

Verlangen Sie Offert von der „Arader Zeitung“.

# Warum?

1. Weil die „Arader Zeitung“ unter allen deutschen Zeitungen die meisten Leser hat, demzufolge ihre Inserate, Bilanzen etc. größte Publizität erreichen.
2. Weil die Druckeret der „Arader Zeitung“ mit den modernsten Maschinen und neuesten Errungenschaften der Technik ausgestattet und in jeder Hinsicht konkurrenzfähig ist.  
 Unser Druckautomat schlägt alle Druckmaschinen der Neuzeit bezüglich Leistung (6000 Druck pro Stunde) und wir sind die einzige Druckeret im Banat und Arader Komitat, die einen Druckautomat besitzen.  
 Unsere Setzmaschine ist die modernste Maschine auf diesem Gebiet und hat an Leistungsfähigkeit alle bisherigen Typen überholt. Sie liefert Satz in allen drei Sprachen und ist die einzige Maschine dieser Art im Banat und Arader Komitat.  
 Unsere Rotationsmaschine ist derart leistungsfähig, daß man auf derselben in einem halben Tag alle Zeitungen des Banates und Arader Komitates drucken könnte, und
3. Sogar unsere Gegner müssen es zugeben, daß die „Arader Zeitung“ immer auf Seite und für die Dorfsparcassen gegen die Auswucherung und Fiktionalpolitik der Großbanken kämpfte.

Telefon  
 6/39

Man handelt im eigenen Interesse, wenn man  
 Offerte einholt und sie auf ihre Billigkeit prüft!

## Radio-Apparate, Lautsprecher

und Bestandteile mit Garantie

liefert „RADIOFON“ G. m. b. H.  
 Timisoara Bulv. Carol I. (Kunyadistrasse) 48.

# Selbst das Schwabenkind

weiß es schon, daß die besten und billigsten Schnittwaren im

# Schwäbischen Volkswarenhaus

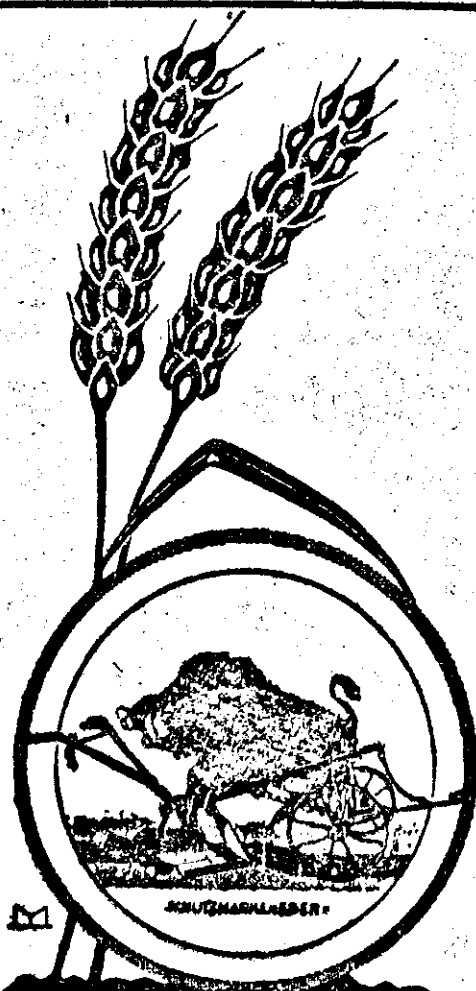
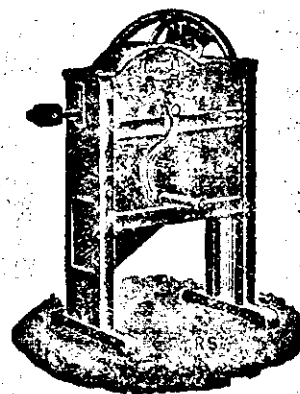
zu haben sind. Gute Bedienung! Solide Preise! Kein Kaufzwang!

Firmeninhaber: Nikolaus Becker Temeswar I. Donrplatz 6.

## Rühne's Qualitätsmaschinen

## Kebler u. Schroter

für Hand- und Kraftbetrieb.



Häcksler! Rubenschnaider!  
 Eberhardt-Pflüge!  
 Weiß & Götter,

Maschinen-Niederlage,

Temeswar-Josefstadt, Herrengasse 1a

Ergebnismaschinen und Rotationsmaschinen endruß der eigenen Druckeret. — Telefon 6-89.



## Scherls Magazin

Aus dem Januar-Heft:

- Zeitgeschichte im Spiegel. Von Arnolt Bronnen
- Läßt sich Ihr Schicksal deuten? Ein Experiment von Scherls Magazin
- Umgang mit Frauen. Ein illustriertes Kunterbunt
- Jeder einmal Detektiv. Kriminalistischer Denksport
- Dazu noch viele andere interessante Beiträge, schöne Bilder

## Für die Ballsaison

werden in schöner, geschmackvoller Ausführung

# EINLADUNGEN u. PROGRAMME

sehr rasch und billig verfertigt.

Buchdruckerei:

## „ARADER ZEITUNG“

## Technikum Konstanz am Bodensee

Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik  
 Prospekt frei Flugzeugbau und Automobilbau

## Bücher umsonst

für einen neuen Leser:

- |  |        |
|--|--------|
| Einem „Landsmann-Kalender 1931.                          | Lei 20 |
| 1. „Deutsches Volksliederbuch“ mit 120 schönen Liedern   | Lei 25 |
| 2. Bilder aus dem Sonntagsleben 2. Band                  | Lei 20 |
| 3. Er hatte eine deutsche Mutter gehabt                  | Lei 20 |
| 4. Fünfundzwanzig Jahre deutschen Schrifttums im Banat   | Lei 30 |
| 5. Gebetsblätter und biographische Skizzen von S. Wetzel | Lei 25 |
| 6. Was schnell de Rime zamm                              | Lei 40 |
| 10. Heimatgeschichte des Banates                         | Lei 15 |
| 22. „Radio für alle“                                     | Lei 40 |
| 12. Befehl der Minderheitskirchen                        | Lei 15 |
| Wunder schöne Götter-Bücher (256 Seiten):                |        |
| 15. Ernst Klein: Der Fluch des Alten                     | Lei 20 |
| 17. Rudolf Krenn: Annamariens Inseln                     | Lei 20 |
| 18. Alfred Zirkolauer: Der Tanz am der Erblugel          | Lei 20 |
| 19. Waldemar Bonsels: Naemi.                             | Lei 20 |
| 20. Der Nachschmitt                                      | Lei 20 |
| Für zwei neue Leser:                                     |        |
| 21. „Silber's Kochbuch“                                  | Lei 50 |
| Für drei neue Leser:                                     |        |
| 23. Deutsche Handelskorrespondenz                        | Lei 70 |

Titel „Arader Zeitung“, Arad.

Sch bitte die „Arader Zeitung“ zum Preise von halbjährig 200 Lei, oder die etwa-  
 malige Ausgabe zum Preise von Lei 100  
 halbjährig, dem von mir geworbenen neuen  
 Leser:

Name \_\_\_\_\_

Wohnort \_\_\_\_\_

Haus-Nr. \_\_\_\_\_

sosort zuzufertigen und nachdem er die  
 halbjährige Ausgabe sofort mit der Post einschickt,  
 bitte ich das Bildlein aus Ihrer Liste

Nr. \_\_\_\_\_

als Geschenk.

Name \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

Nicht Gewünschtes ist zu streichen!